# Einladung

**Stadt Erlangen**

## Kultur- und Freizeitausschuss

3. Sitzung • Mittwoch, 01.10.2014 • 16:00 Uhr • Ratssaal, Rathaus

**Öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr**

**Inhaltsverzeichnis siehe letzte Seite(n)**

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Mitteilungen zur Kenntnis | |
| 1.1. | Künstlerateliers - mündlicher Bericht | |
| 1.2. | Pinnadeln - weiteres Vorgehen | KPB/008/2014<br>Kenntnisnahme |
| 1.3. | Aktueller Stand Konzeptplanung Frankenhof | KPB/007/2014<br>Kenntnisnahme |
| 2. | Einbringung der Arbeitsprogramme 2015 folgender Fachämter von Ref. IV: Amt 44 Theater Erlangen, Abt. 451 Stadtarchiv, Abt. 452 Stadtmuseum, Amt 47 Kulturamt | IV/005/2014<br>Einbringung |
| 3. | Einbringung des Arbeitsprogrammes 2015 des Amtes 41 Soziokultur | 41/007/2014<br>Einbringung |
| 4. | Zwischenbericht des Amtes 41 - Kultur- und Freizeitamt; Budget und Arbeitsprogramm 2014 - Stand 30.09.2014 | 41/006/2014<br>Gutachten |
| 5. | Zwischenbericht der Abt. 451 Stadtarchiv; Budget und Arbeitsprogramm 2014 - Stand 30.09.2014 | 451/004/2014<br>Beschluss |
| 6. | Nutzbarmachung der oberen Geschosse der Erba-Villa, Bedarfsnachweis nach DA- Bau 5.3 | 413/001/2014<br>Beschluss |
| 7. | Anfragen | |

Ich darf Sie hiermit zu dieser Sitzung einladen.

Erlangen, den 23. September 2014

**STADT ERLANGEN**
gez. Dr. Florian Janik
Oberbürgermeister

Falls Tagesordnungspunkte dieser Sitzung aus Zeitgründen auf den nächsten Termin verschoben werden müssen, bitten wir Sie, die entsprechenden Unterlagen aufzubewahren und erneut mitzubringen.

**Die Sitzungsunterlagen können auch unter www.ratsinfo.erlangen.de abgerufen werden.**

Ö 1.2

# Mitteilung zur Kenntnis

| Geschäftszeichen: | Verantwortliche/r: | Vorlagennummer: |
|---|---|---|
| Ref. IV/47/sao | GF Kunstkommission | **KPB/008/2014** |

## Pinnadeln - weiteres Vorgehen

| Beratungsfolge | Termin | N/Ö | Vorlagenart | Abstimmung |
|---|---|---|---|---|
| Kultur- und Freizeitausschuss | 01.10.2014 | Ö | Kenntnisnahme | |
| Bauausschuss / Werkausschuss für den Entwässerungsbetrieb | 07.10.2014 | Ö | Kenntnisnahme | |

Beteiligte Dienststellen
Die in der Kunstkommission vertretenen Dienststellen Ref VI, Abt. 452/Stadtmuseum, Abt. 472/ Bildende Kunst, Kunstpalais

**I. Kenntnisnahme**
Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

**II. Sachbericht**

Mit Beschluss des KFA vom 21.05.2014 wurde die Verwaltung beauftragt, gemäß der Empfehlung der Kunstkommission im Herbst 2014 mit dem Rückbau der Pinnadeln zu beginnen.

Aufgrund der Anregungen aus der Bürgerschaft, dem CSU-Fraktionsantrag (092/2014) und einem Unterstützungsanbot des damaligen Projekt-Sponsors wurde in der Sitzung der Kunstkommission am 29.07.2014 das Thema Pinnadeln erneut diskutiert, unter Beteiligung der Künstlerin Isi Kunath und eines Sponsorvertreters.

In der Sitzung der Kunstkommission wurde vereinbart, ein Konzept zu entwickeln, wie man zukünftig – auch unabhängig von den Pinnadeln – auf die derzeit sichtbar markierten stadtgeschichtlichen „Erinnerungsorte“ hinweisen und wie man diese inhaltlich vermitteln kann.
Die Kunstkommission wird sich im Oktober 2014 mit der Konzeptentwicklung befassen und einen entsprechenden Vorschlag dem Stadtrat vorlegen. Bis zur Umsetzung eines neu abgestimmten Konzepts erfolgt keine Veränderung im öffentlichen Raum, d.h. auch kein Rückbau der Pinnadeln.

**Anlagen: Bericht Erlanger Nachrichten vom 19.09.2014**

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
IV. Zum Vorgang

# Nadeln bleiben vorerst

## Neues Konzept für „Erinnerungsorte“ wird erarbeitet

Die markanten Pinnnadeln bleiben bis auf Weiteres stehen. Zumindest so lange, bis es ein neues Konzept für den Umgang mit den durch die Kunstwerke von Isi Kunath markierten „Erinnerungsorten“ gibt.

Erinnerung an verschwundene Zeugen der Stadtgeschichte: Eine Pinnnadel von Isi Kunath. Foto: Sippel

„Wir haben in den vergangenen Wochen erlebt, wie wichtig vielen Bürgern die Pinnnadeln und die damit verbundene Erinnerung an Kapiteln aus Erlangens Geschichte sind. Selbstverständlich nehmen wir solche Gedanken ernst“, erklärt die neue Leiterin des Kulturamts Anke Steinert-Neuwirt. Aus diesem Grund will die Kunstkommission – ein Fachgremium, das den Stadtrat in Kunstfragen berät – den Abbau vertagen und einen neuen „offenen Diskussionsprozess“ anregen.

Dieses Umdenken bremst einen bereits gefassten Stadtratsbeschluss aus. Statt eines Peu-à-peu–Abbaus, gibt es nun erst einmal einen Abbau-Stopp. Steinert-Neuwirth: „Wir wollen prinzipiell überdenken, wie wir mit den markierten Erinnerungsorten umgehen und diese Pläne dann den Stadträten vorlegen.“

Hintergrund: In der Kunstkommissions-Sitzung im August wurden – wie zu hören war – nicht zuletzt auf Initiative der CSU-Fraktion nochmal die Bedenken zum Pinnnadel-Abbau thematisiert. Anwesend waren auch Isi Kunath und ein Vertreter des Sponsors, der 2002 zum Stadtjubiläum das Projekt unterstützt hatte. Dieser stellte auch gleich eine weitere Zusammenarbeit in Aussicht – mit oder ohne Nadeln. Wie’s nun weitergeht, werden die kommenden Wochen zeigen. *smö*

Copyright (c)2014 Verlag Nuernberger Presse, Ausgabe 19/09/2014

September 19, 2014 10:47 am / Powered by TECNAVIA

Ö 1.3

# Mitteilung zur Kenntnis

| Geschäftszeichen: | Verantwortliche/r: | Vorlagennummer: |
|---|---|---|
| Ref./IV/47/sao | Anke Steinert-Neuwirth | **KPB/007/2014** |

## Aktueller Stand Konzeptplanung/Raumplanung Frankenhof

| Beratungsfolge | Termin | N/Ö | Vorlagenart | Abstimmung |
|---|---|---|---|---|
| Kultur- und Freizeitausschuss | 01.10.2014 | Ö | Kenntnisnahme | |
| Bauausschuss / Werkausschuss für den Entwässerungsbetrieb | 07.10.2014 | Ö | Kenntnisnahme | |

Beteiligte Dienststellen
Ref. VI, 24/Gebäudemanagement, 43/VHS, 47/Kulturamt/Abteilungen Frankenhof, Sing- und Musikschule, Jugendkunstschule, 41/Amt für Soziokultur

## I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

## II. Sachbericht

In Vorbereitung der Auslobungsunterlagen für den geplanten Wettbewerb Frankenhof wurde zum Stand Juni 2014 die Konzept- und Raumplanung zur Weiterbearbeitung an 47/AL übertragen.

Die Erarbeitung der „gemeinsamen Klammer“ für die zukünftige Nutzung des Hauses in Verbindung mit dem durch die künftigen Nutzer gemeldeten Flächenbedarf war bis dato noch nicht vollständig erfolgt. Des weiteren hatte noch keine fachliche Überprüfung der Flächenangaben durch Amt 24 im Hinblick auf Größenangaben und effiziente Flächennutzungen stattgefunden.

Im Zeitraum Juni bis September 2014 wurden diese Aufgaben gemeinsam mit den zukünftigen Nutzern in Form von Workshops sowie mit Amt 24/ Gebäudemanagement bearbeitet.

Ziel war es, zum einen eine gemeinsame Vorstellung über die zukünftige Ausrichtung und den „Charakter“ des Hauses zu entwickeln und zum anderen, eine für die Nutzer optimale, jedoch möglichst effektive und somit zugleich wirtschaftlich kostengünstige Flächenaufteilung im Auslobungstext zu verankern, unter Ausschöpfung von Mehrfachnutzungen wo sinnvoll und möglich.

Aufgrund des zeitintensiven Bearbeitungsprozesses wird sich der Zeitplan für den Wettbewerb nach hinten verschieben. Ziel nach Vorgabe von Ref. IV und Ref. VI ist jedoch, bis Juli 2015 einen Stadtratsbeschluss über das Wettbewerbergebnis und das weitere Vorgehen zu erzielen.

### Ergebnis Flächenüberarbeitung:

Die in den bisherigen Ausschussvorlagen angegeben Hauptnutzungsflächen der Nutzer konnten durch gemeinsame Überarbeitung der Nutzer mit Amt 24 reduziert werden.
Über die letztlich benötigte Gesamtfläche des Gebäudes (Haupt- und Nebennutzflächen + Verkehrsflächen + Funktionsflächen für u. a. Haustechnik) zur Unterbringung aller Funktionen im Haus wird das Wettbewerbergebnis Auskunft geben.

**Charakter des zukünftigen „Kultur- und Bildungscampus“ *(„KubiC“)***

**Kultur – Bildung – Begegnung – Kreativität – Aktivität**

Der Wettbewerb dient zur Findung der bestmöglichen Lösung, das bestehende „Freizeitzentrum Frankenhof“ in seiner zukünftigen Funktion als innerstädtischer **„Kultur- und Bildungscampus“ *(„KubiC“)*** in gestalterischer, funktionaler, wirtschaftlicher und energetischer Hinsicht zeitgemäß und zukunftsfähig architektonisch neu auszurichten.

Der Gebäudekomplex ist nur wenige Gehminuten vom Zentrum/Fußgängerzone entfernt, befindet sich jedoch in einem Seitenstraßenbereich ohne weitere Einrichtungen oder Geschäfte und wird somit nur wahrgenommen, wenn er gezielt von der Bevölkerung aufgesucht wird (keine „Laufkundschaft“, kein „Mitnahmeeffekt“).

Die besondere Herausforderung besteht somit darin – neben der zukünftigen inhaltlichen Ausrichtung des Hauses –, eine architektonische Neugestaltung zu erzielen, die aufgrund ihrer Attraktivität, Funktionalität und räumlichen Atmosphäre eine Magnetfunktion in dieser innerstädtischen Seitenlage im Sinne eines „gerne und gezielt besuchten Ortes“ unterstützt. Das Gebäude wird aufgrund der inhaltlichen Neuausrichtung und neu hinzugekommenen Nutzer und Nutzerbereiche zukünftig deutlich stärker und von unterschiedlichen Zielgruppen frequentiert werden.

In einer einladenden und inspirierenden, offenen und zugleich bei hoher Aufenthaltsqualität die Kommunikation und gemeinsame Begegnung unterstützenden Atmosphäre sollen zukünftig Personen aller Altersgruppen die Angebote des Hauses nutzen und zugleich im Sinne des bürgerschaftlichen Engagements selbst aktiv werden können. Einem zugleich experimentellen Charakter des Hauses im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen im Kunst- und Kulturbereich sowie unter Berücksichtigung neuer Formen des Lernens soll ebenfalls Rechnung getragen werden. Das Haus dient darüber hinaus als gemeinsamer Veranstaltungsort mit drei Sälen in verschiedenen Größen für Kulturveranstaltungen unterschiedlichster Art (einschl. eines neuen Konzertsaals in Ergänzung zu zwei bereits vorhandenen Sälen). Durch einen integrierten Gästehausbetrieb und Gastronomiebereich soll das Gebäude zudem die Funktion eines attraktiven Tagungs- und Seminarhauses erfüllen.

Die Nutzer streben – da wo möglich und sinnvoll – eine verstärkte Zusammenarbeit bei ihren Angeboten an. Dies beinhaltet die gemeinsame Nutzung von Kreativräumen, Werkstätten sowie Fach-, Seminar- und Gruppenräumen. Dennoch sollen die Raumanordnungen und Erschließungen auch den Erfordernissen einer alleinigen Belegung durch den jeweiligen Nutzer Rechnung tragen, um das eigene Profil zu unterstreichen.

Den Flächen Haupteingangsfoyer, Bürger-Kulturbüro, Innenhof und Gastronomie soll eine wichtige Drehscheiben- und Verteilerfunktion zugewiesen werden. Gleichzeitig sollen diese Bereiche ganztägig zum Verweilen und zur Kommunikation und Begegnung mit den anderen Besucher/innen des Hauses vor, während und nach den Kurs-, Workshop- und Veranstaltungszeiten einladen („Kommunikationsinseln“).

Aspekte wie die gewünschte generationenübergreifende Nutzung sind ebenso zu berücksichtigen wie der inklusive und interkulturelle Charakter des Hauses.

<u>Zukünftige Nutzer und Nutzerbereiche</u>**:**

- Bürger-Kulturbüro
- Veranstaltungsort für Kulturveranstaltungen, Kinderkulturprogramme und Ferienprogramme
- Jugendkunstschule
- Sing- und Musikschule
- Deutsch-Französisches Institut (dFi)

- Volkshochschule (Kurs- und Kreativbereich)
- Soziokulturelle Gruppen und Vereine
- Gästehaus/Übernachtungen
- Gastronomie
- Verwaltung
- Lager
- Netz für Kinder e.V.

Für die oben genannten zukünftigen Nutzungen wurde auf der Basis der vorliegenden Stadtratsbeschlüsse unter Federführung von Amt 47 ein ausführliches Konzept mit Angaben und Erläuterungen zu Flächenbedarf, Ausstattung, Funktionszusammenhänge, Zuordnung zu anderen Nutzerbereichen, Lagerbedarf u. a. mit allen Nutzern erarbeitet. Das Konzept wurde im Zuge der ämterübergreifenden Sitzung der Überarbeitung der Flächen am 18.9.2014 zur weiteren Bearbeitung der Auslobung an Amt 24 übergeben.

**Anlagen:**

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
IV. Zum Vorgang

Ö 2

# Mitteilung zur Kenntnis

| Geschäftszeichen: | Verantwortliche/r: | Vorlagennummer: |
|---|---|---|
| IV/ORA 1021 | Referat IV | **IV/005/2014** |

**Einbringung der Arbeitsprogramme 2015 folgender Fachämter von Ref. IV: Amt 44 Theater Erlangen, Abt. 451 Stadtarchiv, Abt. 452 Stadtmuseum und Amt 47 Kulturamt**

| Beratungsfolge | Termin | N/Ö | Vorlagenart | Abstimmung |
|---|---|---|---|---|
| Kultur- und Freizeitausschuss | 01.10.2014 | Ö | Einbringung | |

Beteiligte Dienststellen

**I. Kenntnisnahme**

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

**II. Sachbericht**

Die Arbeitsprogramme folgender Fachämter von Referat IV:

| | Band Arbeitsprogramme 2015 |
|---|---|
| Amt 44, Theater Erlangen | Seite 197 - 205 |
| Abt. 451, Stadtarchiv | Seite 207 - 216 |
| Abt. 452, Stadtmuseum | Seite 217 - 229 |
| Amt 47, Kulturamt | s. Anlage 1 der Vorlage |

werden eingebracht.
Die Beschlussfassung hierzu erfolgt im Rahmen des KFA-HH am 12.11.2014

**Anlagen:**
**entsprechend vorliegenden Band Arbeitsprogramme 2015**
**Ausnahme in Absprache mit Ref. II auf Grund der Umstrukturierung: Arbeitsprogramm von Amt 47 Kulturamt.**

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
IV. Zum Vorgang

# Arbeitsprogramm 2015

# Amt 47
# Kulturamt

Zuständiger Fachausschuss: **Kultur- und Freizeitausschuss**

Einbringung am: **1. Oktober 2014**

Datum: 19. September 2014

Unterschrift Amtsleitung

Datum: 19. September 2014

Unterschrift Referent/in

# Arbeitsprogramm 2015

**Fachausschuss** **Kultur- und Freizeitausschuss** 11.09.2014
**Amt** **47 / Kulturamt**

| **1 Allgemeine Angaben[1]** | |
|---|---|
| **Verantwortlich** | Anke Steinert-Neuwirth |
| **Beschreibung** | Das Kulturamt mit seinen Abteilungen<br><br>- Festivals und Programme<br>- Bildende Kunst, Kunstpalais und Städtische Sammlung<br>- Frankenhof und Verwaltung<br>- Sing- und Musikschule<br>- Jugendkunstschule<br><br>gestaltet mit Veranstaltungsformaten und Angeboten unterschiedlichster Art wesentliche Bereiche des kulturellen Lebens der Erlanger Stadtgesellschaft im Sinne einer lebendigen, partizipativ und integrativ ausgerichteten Stadtkultur. |
| **Auftragsgrundlage[2]** | Artikel 3 Bayerische Verfassung (Bayern ist ein Kulturstaat, die örtliche *Kulturpflege* gehört zum eigenständigen Verfassungsauftrag der Gemeinden) – Kulturarbeit als kommunale Gemeinschaftaufgabe – Kommune hat *Gestaltungsauftrag* |
| **Zielgruppe** | Kinder, Jugendliche und Erwachsene aller Altersgruppen, sozialer Gruppen und Nationalitäten |
| **Aufgaben und Ziele** | <u>Aufgaben:</u><br>▪ Planung und Durchführung von qualitätsvollen Kunst- und Kulturveranstaltungen und kulturpädagogischen Bildungsangeboten<br>▪ Bürgernahe Vermittlung von Kunst und Kultur<br>▪ Förderung der Vernetzung und Kooperation mit städtischen wie nicht-städtischen Institutionen in den Bereichen Kunst, Kultur, Bildung, Schule, Soziokultur und Wissenschaft (innerhalb der Stadt sowie im Städtegroßraum)<br>▪ Bereitstellung eines Raumangebots für breitenkulturelle Aktivitäten, Übernachtungsmöglichkeiten und Verpflegung<br>▪ Aktive Erschließung weiterer bisher noch nicht erreichter Zielgruppen<br>▪ Besondere Berücksichtigung der Aspekte kulturelle Teilhabe, Kinder- und Familienfreundlichkeit, Integration, kulturelle Bildung, demographischer Wandel<br><u>Ziele</u>:<br>▪ Förderung der ästhetischen und kulturellen Bildung<br>▪ Förderung des gesellschaftlichen Diskurses<br>▪ Förderung der Teilhabe am kulturellen Leben der Stadt für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen durch Niederschwelligkeit der Kulturveranstaltungen<br>▪ Förderung des interkulturellen Dialogs, der sozialen Integration sowie des bürgerschaftlichen Engagements<br>▪ Förderung der Vernetzung und Weiterentwicklung der Kunst- und Kulturszene |

| | |
|---|---|
| | ▪ Förderung von Stadtidentität und Stadtimage, erkennbare Positionierung des Kulturangebots innerhalb des Städtegroßraums und der Metropolregion<br>▪ Erhalt des Umfangs und inhaltliche Weiterentwicklung der Veranstaltungen, Angebote und Projekte vor dem Hintergrund gesellschafts- und bildungspolitischer Veränderungsprozesse<br>▪ Erweiterung der finanziellen Spielräume durch Einwerbung zusätzlicher Zuschüsse und Sponsoren |

| **2 Produktgruppen** | |
|---|---|
| **Untergeordnete Produktgruppen in eigener Verantwortung** | 2509 -Allgemeine Aufgaben Kulturverwaltung-<br>2522 -Kulturprogramme-<br>25232 -Bildende Kunst/Kunstpalais-<br>2732 -Jugendkunstschule-<br>2631 -Sing- und Musikschule-<br>3662 -Einrichtungen der Jugendarbeit-<br>5732 -Wirtschaftsbetrieb Frankenhof- |
| | |
| **Untergeordnete Produktgruppen mit anteiliger Verantwortung[3]** | |

| **3 Finanzdaten** | **2014 Ansatz (€)** | **2015 Entwurfsansatz (€)** | |
|---|---|---|---|
| **3.1 Budgetdaten[4]** | | | |
| **Summe Erträge (Sachmittel)** | | 1.511.200 | |
| **Summe Aufwendungen (Sachmittel)** | | 1.433.000 | |
| **Saldo Sachkostenbudget (SKO - Budgetvolumen)** | | + 78.200<br>+ 78.200 | |
| | | | |
| **Personalaufwand** | | derzeit noch nicht ermittelbar | Ämter erhalten Mitteilung von Amt 20 |
| **3.2 Budgetrücklage** | | 0 | |
| **Stand 30.06.2014 [5]** | | | |
| **3.3 Investitionen** | | | |
| **0300 Auszahlung aus Investiti-** | | 21.000 | Ämter erhalten |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **onstätigkeit** | | Kleininvestitionen der Abteilungen | Mitteilung von Amt 20 |

## 4 Personal[6]

### 4.1 Personalausstattung

| | **Gesamt** | **Beamte** | **Tarifbeschäftigte** |
|---|---|---|---|
| **IST-Stand lt. Stellenplan 2014** | 42,5 | 3 | 39,5 |
| davon **derzeit besetzt** mit | | | |
| - **Vollzeitkräften** | 24 | 3 | 21 |
| - **Teilzeitkräften** | 18,5 | | 18,5 |
| - Davon **derzeit nicht besetzt** "freiwillig" bzw. "gesperrt" | 0,70 | | 0,70 |
| **Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen** | | | |
| - Stundenkontingente | 329 | | 329 |
| - Saisonkräfte | | | |
| - Anzahl der Ausbildungsarbeitsplätze (Volontariate Abt. 472 und Jugendkunstschule) Verwaltungsbereich: gewerblicher Bereich | 2 | | |
| - Anzahl der bestellten Ausbilder/innen im Amt | 1 | 1 | |

### 4.2 Personalentwicklung[7]

| | | | |
|---|---|---|---|
| - Anzahl der Beschäftigten, die im Jahr 2014 (Stand 30.06.2014) an externen, aus dem Amtsbudget finanzierten[8] Fortbildungen[9] teilgenommen haben: | Zum Stand 9/2014 für Amt 47 (neu) nicht darstellbar | | |
| - tatsächliche Budgetmittel für Fortbildungen 2014 (Stand 30.06.2014): | | | |

## 5 Stellenplan 2015

| Beantragte Änderungen (Übersicht **ohne Stellenwertänderungen**) | **Funktion + Stellenumfang (VZ bzw. TZ-Anteile)** | **Stellenwert** | **Kurzbegründung Fachamt[10]** |
|---|---|---|---|
| Folgende **neue Planstellen** wurden von der Fachdienst- | | | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| stelle beantragt und **sind in Liste A zum Stellenplan aufgenommen** | | | |
| Folgende **Stelleneinzüge, Stellensperrungen und kw-Vermerke** sind **in der Liste A zum Stellenplan enthalten** | | | |
| *Anmerkung 47/AL:*<br>*Die nachfolgend aufgeführten Planstellen bzw. Stundenaufstockungen wurden vor der Neuorganisation der Ämter 41 und 47 beantragt und von 41/AL begründet (Stand 4/3014).*<br>*Ergänzende Erläuterungen zum Stand 9/2014 hierzu siehe Kapitel der jeweiligen Abteilungen.* | | | |
| Folgende **Nichtschaffung einer Planstelle, Stelleneinzüge und -sperrungen und kw-Vermerke** ist/sind **nicht im Konsens mit dem Fachamt** | Abt. 474 Sing- und Musikschule - Sachbearbeitung Verwaltung<br><br>Erhöhung Planstelle 4740010, Vol 0,5 um 15 Wochenstunden | EG 5 | Deutliche Überlastung des Verwaltungsbereichs aufgrund zunehmender (nicht selbst zu verantwortender) Komplexität des Verwaltungsbereichs (u. a. Ganztagsklassen, Bildungsgutscheine, Sozialermäßigungsanträge, Öffentlichkeitsarbeit) |
| | Abt. 474 Sing- und Musikschule – Musikschullehrkräfte 474S105<br>Erhöhung Unterrichtstunden um insgesamt 12 Std. | | 9 Std. für Angebote Ganztagsklassen, 3 Std. zur Deckung des zunehmenden Bedarfs der Regelklassen |
| | Jugendkunstschule: Umwandlung des Volontariats (470A010, Vol 1,0) in Planstelle Sachbearbeitung Jugendkunstschule (0,5) | EG 9 (0,5) | Ziel: Personelle Kontinuität zur inhaltlichen Weiterentwicklung des Angebotsspektrums der Jugendkunstschule (insb. Ganztagsschulentwicklung) |
| | Abt. 472 - Bildende Kunst/Kunstpalais/Städtische Sammlung - Sachbearbeitung Kunst im öffentlichen Raum | EG 9 (0,5) | Inventarisierung Kunst im öffentlichen Raum, Schadensbearbeitung, Entwicklung Kommunikationsprogramme<br><br>*(47/AL weist auf Neubesetzung der Abt.lg hin, evtl. in diesem Zusammenhang Neudefinition des Personalbedarfs der Abt. für 2015/2016)* |

| **6 Hintergrundinformation[11]** | |
|---|---|
| **Aktuelle Entwicklung** | Nach der organisatorischen Neuordnung des Kulturamtes zum 01.09.2014 innerhalb des Referats für Bildung, Kultur und Jugend steht das Kulturamt vor der Aufgabe der inhaltlichen wie strategischen Neubestimmung in Bereichen, in denen dies – vor dem Hintergrund gesellschafts- wie bildungspolitischer Veränderungsprozesse – sinnvoll und erforderlich erscheint. Diese Neubestimmung erfolgt gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Form eines diskursiven Prozesses. Dabei soll es auch darum gehen, Synergien zwischen den Abteilungen, die durch die organisatorische Neuordnung möglich werden, zu erkennen und zu nutzen, bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Besonderheiten und Profilen der einzelnen Abteilungen. Da diese Diskussion noch aussteht, finden sich dazu im vorliegenden Arbeitsprogramm 2015 noch keine Aussagen.<br><br>Nach der organisatorischen Neuordnung soll weiterhin eine enge und insbesondere kollegiale Kooperation mit dem neu konzipierten Amt für Soziokultur erfolgen, nicht zuletzt aufgrund der zahlreichen inhaltlichen, personellen wie räumlichen Schnittstellen (Frankenhof). |
| **Budgetsituation nach der Neuorganisation** | Die Budgets des bisherigen Kulturprojektbüros und des Amtes 41 in seiner Form bis 31.8.2014 werden bis zum Jahresende noch getrennt geführt und abgerechnet.<br><br>Im Zuge der Einigungsgespräche wurden das Rechnungsergebnis 2013 und das zu erwartende Ergebnis 2014 des Kulturprojektbüros (nach dreijährigem Kontrakt) als Bemessungsgrundlage für das Budget der jetzigen Abt. Festivals und Programme festgelegt. Dieses Budget wird ab 2015 in das Gesamtbudget des neuen Amtes 47 integriert.<br><br>Ebenfalls wurde im Zuge der Einigungsgespräche das Rechnungsergebnis 2013 des bisherigen Amtes 41 als Ausgangspunkt für 2015 anerkannt (2014 wird vergleichbar sein).<br><br>Der KFA (2.7.2014) hatte mündlich in Aussicht gestellt, die Ämter 41 und 47 nach der Neuorganisation nicht mit einem Defizit für 2015 zu belasten.<br><br>Die Entflechtung des Budgets Amt 41 (alt) in zukünftig 47 und 41/Amt f. Soziokultur wurde auf Grundlage der bisherigen tatsächlichen Rechnungsergebnisse bereits vorgenommen, d. h. beiden „neuen“ Ämtern sind zum Stand September 2014 ihre jeweiligen Budgethöhen für 2015 bereits bekannt.<br><br>Die unter Punkt 3. benannte Budgethöhe (Überschussbudget für Kulturamt/47) gewährleistet die Erfüllung der |

| | |
|---|---|
| **Personal** | im Arbeitsprogramm formulierten Inhalte und Aufgaben bei „normaler Aufgabenerledigung“, d. h. ohne unvorhergesehen Sonderaufgaben und nicht steuerbare Mehrkosten im Personal- wie Sachkostenbudget.<br><br>Durch die Zusammenlegung Personal-/Sachkostenbudget erfolgt bei überlappenden Stellenbesetzungen (z. B. um die Einarbeitung durch den/die Vorgänger/in zu ermöglichen) automatisch eine Personallastschrift zulasten des Gesamtbudgets. Wie sich dies 2015 zulasten des Gesamtbudgets auswirkt bleibt abzuwarten.<br><br>Der Erfüllung der Aufgaben in den Abteilungen sowie der Erfolg der inhaltlichen Arbeit ist teilweise für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit nicht unerheblichen Überstunden verbunden. Die besonderen Problemlagen sind in den Kapiteln der Abteilungen gesondert formuliert. Die besondere Herausforderung wird es sein, im Sinne der Personalfürsorge den Abbau von Überstunden zu ermöglichen, übermäßige Belastungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu reduzieren bzw. zu vermeiden und gegebenenfalls bestimmte Aufgaben zu reduzieren. Die Durchführung von Gesamtprojekten und Veranstaltungen soll dadurch jedoch nicht gefährdet werden. |
| **Arbeitsschwerpunkte 2015** | |

## Abteilungsübergreifende Aufgaben des Kulturamtes

### Weiterentwicklung Frankenhof

Zum aktuellen Stand der Planungen ist für 2015 die Durchführung eines Architektenwettbewerbs zur Sanierung/Umbau/Anbau des Frankenhofs vorgesehen. In Vorbereitung der Inhalte für die Auslobung wurde im Juli 2014 ämterübergreifend mit den zukünftigen Nutzern in zwei Workshops die „inhaltliche Klammer“ für die Neuausrichtung des Frankenhofs gemeinsam erarbeitet (Federführung 47/AL mit Abt. 473/Leitung Frankenhof). Im September 2014 erfolgt gemeinsam mit dem Gebäudemanagement die Überprüfung und ggfs. Überarbeitung des Raumprogramms.

Ziel soll es sein, ausreichende und zugleich effektiv nutzbare Flächen unter Berücksichtigung von Mehrfachnutzungen, da wo sinnvoll und möglich, für die verschiedenen Nutzungen im Auslobungstext zu verankern. Je nach Projektfortschritt wird 2015 die Abt. 473/Frankenhof und Verwaltung unterstützende Arbeiten in der Planung, Datenerfassung und Zustandsanalyse leisten *(siehe auch Kapitel Abt. 473).*

### Kunstkommission Erlangen

Die seit 2013 bestehende Kunstkommission Erlangen, bestehend laut Geschäftsordnung aus 19 Mitgliedern, hat sich im Bezug auf Kunst im öffentlichen Raum und Kunst am Bau als ein konstruktiv arbeitendes Gremium etabliert. Die Kunstkommission diskutiert die aktuellen sowie die zukünftigen Entwicklungen von Kunst im öffentlichen Raum, erstellt vorrangig Gutachten für

Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum, gibt Empfehlungen für den Stadtrat und koordiniert Wettbewerbe. Über Standort und Höhe der einzusetzenden Mittel für Kunst am Bau – ob 1% oder 2% der Baukosten – und an welchen Bauwerken Kunst am Bau realisiert wird, spricht die Kunstkommission ebenfalls Empfehlungen für den Stadtrat aus.

2015 erfolgt als Ergebnis eines Künstlerwettbewerbs auf dem Grünzug im Röthelheimpark die Realisierung der Skulptur „Hase“ des Berliner Künstlerkollektivs *inges idee*. Ebenso wird in Ergänzung zum vorliegenden Stadtratsbeschluss zum Abbau der Pinnadeln unter Beteiligung der Künstlerin und des damaligen Hauptsponsors ein Konzept zum weiteren Umgang mit den Pinnadeln, die stadtgeschichtlich bedeutende Erinnerungsorte markieren, erarbeitet. Des Weiteren wird die Analyse von Plätzen und Kunstwerken im Stadtgebiet sowie die Diskussion um dem Umgang und Verbleib mit „vergangener“ Kunst ein weiterer Diskussionsschwerpunkt sein (Stichwort: „Schunckscher Garten“)

**Erlanger Kulturdialoge**

Die 2003 erstmals durchgeführten„Erlanger Kulturdialoge“ als Instrument zur Förderung des öffentlichen kulturpolischen Diskurses über aktuelle Kulturthemen in der Stadt werden 2015 fortgeführt. Durch die „Erlanger Kulturdialoge“ konnten in den letzten Jahren eine Vielzahl von Vernetzungen, Zusammenarbeitsformen und Projekten innerhalb des Erlanger Kulturlebens angestoßen und umgesetzt werden. Die „Erlanger Kulturdialoge“ mit den jeweils gesetzten Schwerpunktthemen (in den letzten Jahren u. a. kulturelle Bildung, Kunst im öffentlichen Raum, Ehrenamt, Kulturpublikum von morgen, Kulturräume in der Stadt) haben sich zu einer wichtigen Größe im Diskurs der Kulturschaffenden in der Stadt entwickelt. Die Anzahl der Teilnehmer an diesem öffentlichen kulturpolischen Diskurs betrug in den vergangenen Jahren jeweils ca. 60–150 Personen, je nach Thema der Veranstaltung.

**KS:ER – Kulturservice Erlangen für Schulen und Kitas**

Der KS:ER als kommunales Netzwerk an den Schnittstellen zu Kunst, Kultur, Schule, Jugendhilfe, Kitas und außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit zur Förderung der kulturellen Bildung versteht sich als Querschnittsaufgabe von zunehmender Bedeutung für die Ämter im Referat für Bildung, Kultur und Jugend. Personell ist der KS:ER der Abteilung Festivals und Programme zugeordnet. Seit der personellen Ausstattung des KS:ER mit zehn Wochenstunden konnten die Vernetzung insbesondere mit Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen und die Förderung der kulturellen Bildung mittels konkreter Projekte – jeweils angebunden an das Internationale Figurentheater-Festival („Alles was ich bin…“) und den Internationalen Comic-Salon („Comic macht Schule“) – erfolgreich vorangetrieben werden. Die Projekte wurden bzw. werden noch vom Kulturfonds Bayern sowie aus Mitteln des Programms „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums gefördert. Das Projekt „Alles was ich bin …“ wird über 2014 bis in 2015 weitergeführt.
Die Vergabe des dritten Innovationspreises der Sparkasse Erlangen für herausragende kulturpädagogische Projekte ist erst wieder für frühestens 2016 vorgesehen. Die Sparkasse Erlangen stiftet hierzu wieder das Preisgeld in Höhe von 3.000 €.

**Kulturpreis der Stadt Erlangen**

Das Kulturamt richtet Anfang 2015 die Veranstaltung zur Verleihung des Kulturpreises 2014 der Stadt Erlangen an die Künstlerin Monika Jeannette Schödel-Müller und den Künstler Werner Bernhard Nowka (Fine Art Ceramics) aus.

**Kulturamt in Gremien**

- Die Stadt Erlangen, vertreten durch das Kulturamt, ist Mitglied bei **„**STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V.“. Für 2015 ist keine bayernweite Veranstaltungsreihe des Netzwerks vorgesehen.

- Das Kulturamt vertritt die Kulturdienststellen mit einem Sitz im „Forum Kultur der EMN“.
- Die Amtsleitung des Kulturamts ist Mitglied der Planungsgruppe, bestehend aus kreisfreien Städten der Europäischen Metropolregion (EMN), für eine anvisierte Kulturhauptstadtbewerbung 2025), „Nürnberg mit der Metropolregion“.
- Das Kulturamt vertritt den Kulturbereich in der „Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach“. In ihrem nächsten Projekt 2015 wird sich die Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum mit der Veränderung von Kommunikation und Öffentlichkeit im Zeitalter der Digitalisierung befassen (Federführung 471/Abt. Festivals und Programme)

## Abteilung 471 – Festivals und Programme

**Programm**

### 19. Internationales Figurentheater-Festival Erlangen, Nürnberg, Fürth, Schwabach 8. bis 17. Mai 2015

Das Internationale Figurentheater-Festival Erlangen, Nürnberg, Fürth, Schwabach wird 2015 in bewährter Form fortgeführt. Das 1979 in Erlangen gegründete Festival ist eines der wichtigsten Treffen für zeitgenössisches Figuren-, Bilder- und Objekttheater an der Schnittstelle zu Tanz, Bildender Kunst und Neuen Medien weltweit. Mit dem Jungen Forum hat das Festival darüber hinaus als Treffen von Ausbildungsinstitutionen und Impulsgeber für die junge Theaterszene an Bedeutung gewonnen. Bei der nächsten Ausgabe sollen in Erlangen Aktivitäten im öffentlichen Raum an Bedeutung gewinnen. Das Internationale Figurentheater-Festival ist ein städteübergreifendes Projekt, die Federführung liegt beim Kulturamt der Stadt Erlangen. In Erlangen werden etwa 15.000 Besucherinnen und Besucher erwartet.

### 35. Erlanger Poetenfest – 27. bis 30. August 2015

Das Erlanger Poetenfest ist eines der wichtigsten und traditionsreichsten Literaturfestivals im deutschsprachigen Raum. Es soll 2015 in seiner Grundkonzeption fortgeführt werden. Wesentliche Elemente sind Nachmittagslesungen im Schlossgarten, Autorenporträts im Markgrafentheater und Gesprächsrunden zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen. In den letzten Jahren haben Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien und junge Erwachsene an Bedeutung gewonnen. Die Erschließung neuer Zielgruppen steht weiterhin im Mittelpunkt. Dazu dienen auch Ausstellungen, Filmprogramme und Musik. Im Rahmen des 35. Erlanger Poetenfests wird – wie alle zwei Jahre – der „Erlanger Literaturpreis für Poesie als Übersetzung“ der Kulturstiftung Erlangen verliehen. Es werden 12.000 Besucherinnen und Besucher erwartet.

### Schlossgartenkonzerte – Mai bis August 2015

Acht Konzerte werden bei freiem Eintritt im Schlossgarten durchgeführt. Die Sparda-Bank Nürnberg hat ihr Engagement als Hauptsponsor erfreulicherweise für 2015 verlängert. Durch das seit 2009 bestehende Engagement konnte die Konzertreihe in den letzten Jahren eine deutliche Aufwertung erfahren: Sicherung der Programmqualität, verbessertes Sitzplatzangebot, Programmheft, bessere Tontechnik usw. Die musikalische Bandbreite von Barock über Klassik bis zu zeitgenössischer Musik sowie Jazz und Weltmusik soll beibehalten werden. Auch das Kinder- und Familienkonzert hat 2015 wieder einen festen Platz.

### Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach Projekt: 9. bis 26. Oktober 2015

Wir sind im Zeitalter der digitalisierten Netzwerk-Gesellschaft angekommen. Wir haben unmittel-

baren, ortsungebundenen Zugriff auf das Wissen der Welt, können unsere Ideen und Meinungen einer weltweiten Öffentlichkeit präsentieren und sind in der Lage, pausenlos Kontakt zu Freunden und Kollegen zu halten. In ihrem nächsten Projekt wird sich die Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum mit der Veränderung von Kommunikation und Öffentlichkeit im Zeitalter der Digitalisierung befassen. In Erlangen sind unter anderem interaktive Installationen im öffentlichen Raum, temporäre „Makerspaces“, literarische Projekte und ein wissenschaftliches Begleitprogramm geplant. Parallel dazu wird die Kultur- und Kreativplattform „mehrwertzone.net“ sowie der damit verbundene großraumweite Veranstaltungskalender, der auch als App vorliegt, weiterentwickelt.

### KS:ER – Kulturservice Erlangen für Schulen und Kitas

Der KS:ER ist ein kommunales Netzwerk an den Schnittstellen zu Kunst, Kultur, Schule, Jugendhilfe, Kitas und außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit zur Förderung der kulturellen Bildung – ein Projekt im Rahmen der Erlanger Bildungsoffensive „Impulse für Bildung 2010“. Als Service für Erzieher/-innen, Lehrer/-innen und Kulturschaffende bündelt er kulturpädagogische Angebote für Kindertagesstätten und Schulen in einer Projektdatenbank. Derzeit werden hier 1977 Vermittlungsangebote vorgehalten. Daneben initiiert und begleitet der KS:ER Projekte im Zusammenhang mit den großen städtischen Festivals wie dem Internationalen Comic-Salon und dem Internationalen Figurentheater-Festival (siehe auch: „Alles was ich bin …“).

### Fortführung des Kulturellen Bildungsprojekts „Alles was ich bin …“

Das im Rahmen des Internationalen Figurentheater-Festivals 2013 gestartete Projekt „Alles was ich bin …“ mit 182 Kindern und Jugendlichen ist für einen Zeitrahmen von zwei Jahren konzipiert. 2014 hat ein Teil der Kinder und Jugendlichen, die bereits an den Workshops teilnehmen konnten, mit einer Stückentwicklung begonnen. Vision ist die Gründung eines einrichtungsübergreifenden „Schüler-Figurentheater-Ensembles“, das im Rahmen des 19. Internationalen Figurentheater-Festivals 2015 seine erste Premiere herausbringen soll. Die Gesamtkoordination liegt beim KS:ER. Kooperationspartner sind die Jugendkunstschule sowie das Institut für Theater- und Medienwissenschaft der FAU. Die Finanzierung des Projekts erfolgt zu ca. 50 % aus Mitteln des Kulturfonds Bayern.

### Arbeitskreis Schule und Literatur

Eine langjährige und bewährte Einrichtung ist der Arbeitskreis „Schule & Literatur“ – ein Netzwerk und eine Ideenbörse für die Erlanger Schulen rund um das Thema Literatur –, zu dem das Kulturamt/Abt. 471 zweimal im Jahr Literaturveranstalter und Lehrkräfte der Erlanger Schulen einlädt. Der Arbeitskreis ist Plattform für Information und Austausch über aktuelle Lesungen, Literaturprojekte und Angebote zur Leseförderung in Erlangen und im Großraum. Literaturveranstalter und städtische Institutionen wie das Theater, die Stadtbibliothek, die Volkshochschule und das Kulturamt/Abt. 471 informieren über ihre Angebote für Kinder und Jugendliche. Der Arbeitskreis wird 2015 weitergeführt.

### seiten sprünge – Autoren in der Stadt

Die Lesereihe „seiten sprünge – Autoren in der Stadt“ ist eine Kooperationsveranstaltung des Kulturamts/Abt. 471, der Stadtbibliothek, der Volkshochschule und dem Kulturzentrum E-Werk. Schwerpunkt der Reihe, die eine wichtige Ergänzung zum Erlanger Poetenfest darstellt, sind Veranstaltungen mit Autor/innen, die ihre Neuerscheinungen vorstellen. Dazu gehören namhafte Autor/innen genauso wie Debütanten. Die Kooperationspartner planen und organisieren ihre Lesungen jeweils eigenständig. Abteilung 471 plant für 2015 zwei Autorenlesungen pro Halbjahr. Darüber hinaus ist 471 für die Koordination und die Öffentlichkeitsarbeit der Reihe zuständig.

### einfach machen?! Fortbildungstagung zum praktischen Kulturmanagement

„einfach machen?!“ wendet sich an kulturelle Institutionen und Vereine, denen praxisnahe Hilfen für ihre Arbeit gegeben werden. Die Tagung, die sich aus Teilnahmegebühren finanziert, fand

bislang im jährlichen Wechsel in Nürnberg oder Erlangen in Zusammenarbeit mit dem Nürnberger Amt für Kultur und Freizeit statt. Im Herbst 2014 wäre turnusgemäß Erlangen für die Ausrichtung der Tagung zuständig gewesen. Aufgrund fehlender personeller Ressourcen musste die Veranstaltung entfallen. Über die Zukunft der Reihe finden derzeit Gespräche mit den Nürnberger Kolleginnen und Kollegen statt.

**Vorbereitungen 17. Internationaler Comic-Salon 2016**

Der Internationale Comic-Salon, der das nächste Mal vom 26. bis 29. Mai 2016 stattfinden wird, ist die größte und aufwändigste Veranstaltung der Abt. 471. Die inhaltlichen Vorbereitungen, insbesondere die Planung der Hauptausstellungen sowie die Antragstellungen für Zuschüsse und die Sponsoren-Gewinnung laufen während des gesamten Jahres 2015. Anfang Oktober 2015 erfolgt die Messe-Ausschreibung.

**Besuchererwartungen 2015**

Zu den Veranstaltungen der Abteilung werden 2015 voraussichtlich rund 40.000 Besucherinnen und Besucher erwartet (Internationales Figurentheater-Festival ca. 15.000, Erlanger Poetenfest ca. 12.000, Schlossgartenkonzerte ca. 10.000, sonstige Veranstaltungen ca. 3.000).

**Besondere Entwicklungen und Herausforderungen der Abt. Festivals und Programme**

**Personal:** Im Zuge der Haushaltsberatungen für 2014 wurde als Konsequenz der hohen Überstandenzahlen und der Hinweise des Rechnungsprüfungsberichts von 2013 eine zusätzliche Planstelle für die Organisation der Festivals beschlossen. Aufgrund der Haushaltssperre wurde die Besetzung der Planstelle verschoben und kann nun ab 1.1.2015 vollzogen werden.

2014 wurde die Planstelle ehemals Leitung Kulturprojektbüro im Zuge der Neubildung des Kulturamts für die Schaffung der Amtsleiterstelle herangezogen. Anteile dieser Personalressource fehlen zukünftig in der Abt. 471. Dem Festivalleiter wurden die Abteilungsleiteraufgaben übertragen. Die in den Haushaltsberatungen beschlossene Verbesserung der Personalausstattung der Festivals auf der operativen Ebene kommt so nicht im beabsichtigten Umfang zum Tragen. Eine nachhaltige Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann durch eine Kompensation in Form eines zusätzlichen Personalvolumens für den Bereich Sachbearbeitung Kulturveranstaltungen (EG 9, Vol 0,5) erreicht werden.

**Kostensteigerungen:** Vor allem die Festivals und die Schlossgartenkonzerte sind im zurückliegenden Jahr von überproportionalen Kostensteigerungen betroffen gewesen, die außerhalb des Einflussbereichs von 471 liegen (nicht steuerbare Mehrkosten). In Folge der Katastrophe bei der Loveparade in Duisburg werden in vielen Bereichen neue Sicherheitskonzepte und deutlich höhere Sicherheitsstandards – hohe Anzahl an „Ordnern“, Einschaltung von Sicherheitsfirmen – verlangt. EDV-Dienstleistungen und Bereitschaftsdienste müssen bei Kommunalbit teuer „eingekauft“ werden. Tariferhöhungen für Hilfskräfte werden nicht ausgeglichen, da sie nicht aus dem Personal-, sondern aus dem Sachkostenbudget bezahlt werden. Auch die Vorgaben zur nachhaltigen Beschaffung und zur ausschließlichen Verwendung von Recyclingpapier für Drucksachen haben relevante Mehrausgaben zur Folge. Hinzu kommen Mieterhöhungen für Veranstaltungsorte, Kostensteigerungen bei Aufträgen an die Stadtwerke, Erhöhung der KSK, der GEMA, der VGN-Gebühren für Eintrittskarten usw. Für die hier aufgeführten Positionen können allein für das Jahr 2014 Kostensteigerungen von 30.000 Euro nachgewiesen werden. Im Zuge der Einigungsgespräche wurden diese nicht beeinflussbaren Kostensteigerungen als Bemessungsgrundlage für das Budget 2015 anerkannt, das Budget wurde entsprechend erhöht.

**Internetpräsenz:** Die Internetseiten der drei Festivals – Internationales Figurentheater-Festival, Internationaler Comic-Salon und Erlanger Poetenfest – wurden vor über zehn Jahren programmiert und seitdem immer nur punktuell modifiziert. Mittlerweile ist die Technologie so veraltet, dass keine Kompatibilität mehr mit anderen Internetangeboten, Apps etc. herzustellen ist, der

Provider die Seiten nicht länger „hosten“ und keine Firma mehr Support leisten kann. Der bisherige Programmierer hat sich 2014 letztmalig bereit erklärt, die Funktionsfähigkeit der Seiten zu erhalten. In der Konsequenz bedeutet dies, dass alle drei Seiten neu programmiert werden müssen, ansonsten verfügen die Festivals ab 2015 über keinen Internetauftritt mehr. Die Kosten dafür werden auf insgesamt ca. 30.000-40.000 Euro geschätzt. Kostenvoranschläge werden bis zu den Haushaltsberatungen eingeholt. Im Rahmen der Einigungsgespräche wurde dieser zusätzliche Mittelbedarf eingebracht, fand jedoch in der Budgetbemessung durch Ref. II keine Berücksichtung. Die Maßnahme kann jedoch nicht aufgeschoben werden kann. Es ist den Bürgerinnen und Bürgern nicht zu vermitteln, keinen Informationen zu den Veranstaltungen über die gewohnten Websites erhalten zu können.

**Präsenz im Öffentliche Raum:** Dringender Handlungsbedarf besteht hinsichtlich einer besseren Sichtbarkeit städtischer Großveranstaltungen, vor allem der Festivals, im öffentlichen Raum (Ortseingänge, Beflaggungen, Sonderplakatierungen, Transparente usw.). Abteilung 471 wird in einer der nächsten Sitzungen des KFA diesbezügliche Überlegungen zur Diskussion stellen. Die finanziellen Mittel, die für eine Verbesserung der Präsenz der Festivals im Stadtbild notwendig wären, sind im Sachmittelbudget 2015 nicht vorhanden.

## Abteilung 472 – Bildende Kunst, Kunstpalais, Städtische Kunstsammlungen

*Vorbemerkung 47/AL:* Nach dem Ausscheiden der bisherigen Abteilungsleiterin und zugleich Leiterin des Kunstpalais erfolgt im Herbst 2014 die Neubesetzung. Vor diesem Hintergrund kann das Arbeitsprogramm noch nicht vollständig für 2015 vorgelegt werden, da insbesondere im Bereich der Ausstellungen der neuen Leitung die Gelegenheit gegeben werden soll, hier erste eigene thematische Akzente sowie Schwerpunkte in den übrigen Aufgabenbereichen der Abteilung zu setzen. Zur Gewährleistung der kontinuierlichen Ausstellungspräsentation sind jedoch die ersten beiden Ausstellungen bis zur Jahreshälfte 2015 inhaltlich konzipiert und terminiert. Ebenso gilt es, den aktuell vorliegenden Personalbedarf mit Stand 4/2014 (siehe Stellenplanantrag 2015) mit der neuen Leitung neu zu definieren, je nach Schwerpunktsetzung und eventuell interner Aufgabenverschiebungen. Grundsätzlich lasst sich jedoch zum Stand 9/2014 sagen, dass personelle Unterstützung – zunächst unabhängig des letztendlich erforderlichen Volumens – in den Bereichen Sachbearbeitung Kunst im öffentlichen Raum und Sammlung sowie im Bereich Ausstellungstechnik (abteilungsübergreifend) besteht.

### Ausstellungen

Das Kunstpalais ist ein junger Ort für den diskursiven Umgang mit zeitgenössischer Kunst. In Gruppen- und Einzelausstellungen werden zentrale Positionen der internationalen Kunstszene vorgestellt. Konzeptionelle Bezüge zu gesellschaftspolitischen Fragestellungen, zu Wissenschaft, Literatur, Philosophie und Film finden dabei besondere Berücksichtigung. Zielgruppenspezifische Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ermöglichen vielfältige Zugänge zur zeitgenössischen Kunst.

#### Halil Altindere

21. Januar bis 22. März 2015, Eröffnung: Dienstag, 20. Januar 2015, 19 Uhr

Als Künstler, Kurator und Herausgeber der Zeitschrift „Art-ist“ und verschiedener Bücher hat sich Halil Altindere (*1971 in Mardin, Türkei) in den vergangenen Jahren einen Namen als kritischer Betrachter der zeitgenössischen türkischen Kultur gemacht. Das Kunstpalais wird die bisher größte Einzelausstellung des Künstlers im deutschsprachigen Raum zeigen. In seinen fotografischen Arbeiten, Skulpturen und Videos analysiert Altindere die gesellschaftliche und politische Realität seines Heimatlandes und eröffnet damit den Blick auf unterschiedliche Themenfelder: Gemeinschaft und Gesellschaft, Tradition und Moderne, Staat und Bürger, Autorität und Kontrol-

le, Institutionskritik und Subkulturen. Provokant und subversiv nutzt Altindere Sprache und Symbolik des Systems, das er kritisiert. Er bezieht sich dabei sowohl auf türkische wie abendländische Traditionen der Kunst- und Kulturgeschichte. Erstmals ist die jüngste Videoarbeit „Abracadabra" (Arbeitstitel) im Kunstpalais zu sehen. Zur Ausstellung erscheint erstmals ein umfassender Katalog in deutscher und englischer Sprache.

Parallel zur Ausstellung wird ein Begleitprogramm erarbeitet, das unterschiedliche Besuchergruppen anspricht. Geplant sind u. a. erstmals Führungen in türkischer Sprache und eine Podiumsdiskussion zur aktuellen gesellschaftlichen und politischen Situation in der Türkei. Angestrebt wird eine Zusammenarbeit u. a. mit dem vhs Club International, dem Türkisch-Deutschen Solidaritätsverein und dem Ausländer- und Integrationsbeirat der Stadt Erlangen.

**#catcontent: Warum Tiere anschauen?**

17. April bis 21. Juni 2015, Eröffnung: Donnerstag, 16. April 2015, 19 Uhr

Tiere regieren das Internet: Filme und Bilder von schlecht gelaunt schauenden Katzen oder niesenden Pandas werden in den Sozialen Medien millionenfach geklickt, angeschaut, kommentiert und geteilt.

Auch in der Kunst spielen Tiere seit jeher eine wichtige Rolle. Ausgehend von zentralen Werken der Städtischen Sammlung setzt sich die Ausstellung „#catcontent: Warum Tiere anschauen?“ mit dem komplexen Verhältnis von Tier und Mensch auseinander. Kontrastierend werden zeitgenössische Werke gegenübergestellt, die einen neuen Blick auf diese vielschichtige Beziehung werfen. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie wir Tieren begegnen. Sind sie Projektionsfläche unserer Gedanken und Gefühle, Symbolträger, das Andere, von dem der Mensch sich abgrenzen muss? Oder ist dieser Dualismus zwischen menschlichen und tierischen Wesen überholt?

Diesen Fragen spürt die Ausstellung nach und lässt Werke der Sammlung mit zeitgenössischen Positionen in Dialog treten. Deutlich wird, dass der Blick auf das Tier immer auch ein Blick zurück auf uns selbst und unsere Lebenswelt ist.

In Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg findet ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen und einer Tagung statt.

*Vorläufige Künstlerauswahl: u. a. Joseph Beuys, Thomas Bayrle, Eckart Hahn, Dennis Oppenheim, Kirstine Roepstorff, Mathilde Rosier und Wolf Vostell.*

**<u>Städtische Sammlung</u>**

Die Städtische Sammlung Erlangen umfasst weit über 4.500 bedeutende Kunstwerke. In den 1960er Jahren begonnen, spiegelt sie die Vielfalt zeitgenössischer Grafik wider: von raumgreifenden Installationen bis hin zu kleinformatigen Zeichnungen, von Auflagenwerken und Multiples hin zu grafischen Unikaten. Um die Sammlung konzeptionell konsequent in der Gegenwart fortzuführen, konzentrieren sich die jährlichen Neuerwerbungen auf grafische oder fotografische Unikate international bedeutender Künstler. Aufgrund des schmalen Ankaufsbudgets von nur 3000 Euro muss hier sehr selektiv vorgegangen werden. In diesem Jahr konnte eine Grafikinstallation der aufstrebenden tschechischen Künstlerin Eva Kotátková erworben werden.

2014 wurden ausgewählte Werke des Bestandes in der Ausstellung „RE: COLLECT“ gezeigt. Diese Art von Präsentationen mit wechselnden Schwerpunkten wirft einen neuen Blick auf die außergewöhnliche Sammlung. Dieses Konzept soll fortgeführt werden. Nach „RE: COLLECT“ ist für 2015 die Sammlungsausstellung unter dem Titel „#catcontent: Warum Tiere anschauen?“ geplant. Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalogband, der auch die wissenschaftlichen Beiträge der Tagung enthalten wird.

Zahlreiche internationale Leihanfragen verdeutlichen den besonderen Stellenwert der Städtischen Sammlung. 2014 wurden Werke u. a. für bedeutende Ausstellungen im ZKM Karlsruhe und im 21er Haus Wien ausgeliehen. Für 2015 wird es daher auch eine wichtige Aufgabe sein, die zahlreichen Leihanfragen zu bearbeiten, Leihverträge und Zustandsberichte zu erstellen sowie die Transporte zu koordinieren.

Da noch kein ausformuliertes Sammlungskonzept existiert, soll dieses 2015 erstellt und verschriftlicht werden, um das Sammlungsprofil zu schärfen.

Die Klimawerte im Depot der Städtischen Sammlung sind durch extreme Schwankungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit sehr besorgniserregend. Diese Veränderungen rufen eine schnelle Abfolge von Ausdehnungs- und Schrumpfungsvorgängen hervor, die zu einer Lockerung der Strukturen bis zur völligen Zerstörung von Materialien und ihren Formen führen können.

Der Museumsbund rät, das Klima in Depots so konstant wie möglich zu halten. Für eine Grafiksammlung wie die Städtische Sammlung Erlangen wird eine relative Luftfeuchtigkeit von 40 bis 60 % und eine Temperatur von unter 20 °empfohlen. Kurzzeitige Schwankungen dürfen +/-2 ° oder +/-2 % nicht überschreiten. Die derzeitigen Klimawerte im Depot übersteigen diese Empfehlungen um ein Vielfaches.

Um Schädigungen der Sammlung zu verhindern, ist es wichtig, zeitnah Maßnahmen zu ergreifen: 1. Eine Klimaanlage und ein Luftbe- und -entfeuchter müssen zur Klimaregulierung eingebaut werden. 2. Zur Verschattung sollten im Außenbereich Jalousien angebracht werden.

Personelle Unterstützung ist notwendig, um die Umsetzung der körperlichen Inventur, die Professionalisierung und Neuordnung der Lagerung (säurefreie Kartons) und die lückenlose Inventarisierung des Bestandes (Zustandsberichte zu den Sammlungsexponaten verfassen) realisieren zu können.

**Kunstvermittlung**

Zielgruppenspezifische, interaktive und offene Angebotsstrukturen der Kunstvermittlung im Kunstpalais ermöglichen unterschiedliche Zugänge zur zeitgenössischen Kunst und berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher. Ausgehend von den in den Ausstellungen präsentierten Kunstwerken umfasst die Vermittlungsarbeit Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Die Workshopangebote für Kinder und Jugendliche unter Anleitung qualifizierter Kunstvermittler werden fortgesetzt. In diesem Bereich ist eine stärkere Zusammenarbeit mit der Jugendkunstschule und weiteren Bildungseinrichtungen der Stadt Erlangen geplant. Zusätzlich soll das Angebot künstlerischer Workshops für Erwachsene ausgebaut werden.

Die öffentlichen Führungen in deutscher Sprache werden ergänzt durch fremdsprachige Führungen (u. a. Englisch und Französisch). Neben dem Kurzführer stehen den Besucherinnen und Besuchern kostenlose Audioguides zur Ausleihe zur Verfügung. Begleitend zu den Ausstellungen werden Künstlergespräche und -workshops, Podiumsdiskussionen, dialogische Führungen und weitere Praxisprojekte realisiert. Für erwachsene Deutschlernende wird es unter dem Titel „Art talks“ in Zusammenarbeit mit dem vhs Club International Gesprächsführungen durch die Ausstellungen geben. Geplant ist zudem die Führungen für Kinder, die im Projekt WI.L.D. (Wir Lernen Deutsch) Deutsch lernen, neu aufzulegen. Die etablierte Kooperation mit dem Verein Dreycedern e. V. mit regelmäßigen Führungen durch die Wechselausstellungen für an Demenz Erkrankte und ihre Angehörigen wird ebenso fortgesetzt wie die Führungen für psychisch Erkrankte einer therapeutischen Wohngruppe in Erlangen. Auch die Zusammenarbeit mit der Jakob-Herz-Schule, Staatliche Schule für Kranke Erlangen, wird im kommenden Jahr fortgeführt. Wie in den vergangenen Jahren beteiligt sich das Kunstpalais auch 2015 mit einem breiten Vermittlungsangebot am Internationalen Museumstag.

Als neues Format in der Vermittlungsarbeit des Kunstpalais sollen 2015 erstmals Ehrenamtliche interessierte Bürgerinnen und Bürger durch die Ausstellungen des Kunstpalais führen. „Bürger führen Bürger“ (Arbeitstitel) soll allen interessierten Erlangern einen weiteren Zugang zu zeitgenössischer Kunst ermöglichen. Der Schwerpunkt der Führungen soll auf einem persönlichen Zugang „auf Augenhöhe“ zu den Werken zeitgenössischer Kunst liegen.

Zur Gruppenausstellung „#catcontent: Warum Tiere anschauen?“ ist ein umfangreicheres Begleitprogramm geplant. Das Projekt „Audioguide von Jugendlichen für Jugendlichen“, das in den vergangenen zwei Jahren bereits von der Bürgerstiftung gefördert wurde, soll mit einer anderen

Erlanger Schule fortgeführt werden. In diesem Rahmen ist geplant, dass die Schülerinnen und Schüler, die sich für den Audioguide bereits mit den Werken der Ausstellung auseinandergesetzt haben, Kurzführungen für andere Schülerinnen und Schüler ihrer Schule anbieten können. In Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ist zudem eine wissenschaftliche Tagung zum Thema Tiere und Kunst geplant. Die Kooperation mit der Studiobühne wird mit einem eigens für die Gruppenausstellung konzipierten Theaterstück fortgesetzt und in Kooperation mit der Stadtbibliothek Erlangen wird die Palais Slam-Reihe mit einem Poetry Slam fortgesetzt.

**Kunst im öffentlichen Raum**

Die Abteilung 472 ist mit einem Sitz in der Kunstkommission Erlangen vertreten.

In den vergangenen Jahren hat die Bedeutung der Kunst im öffentlichen Raum im Wohn- und Arbeitsumfeld der Erlanger Bürgerinnen und Bürger stetig zugenommen. Dem Interesse der Bevölkerung soll mit einer neu zu schaffenden Stelle Rechnung getragen werden.

In enger Zusammenarbeit mit der Kunstkommission Erlangen wird zu Beginn des Jahres der Entwurf „Hase“ der Künstlergruppe „inges idee“ im Grünzug im Röthelheimpark realisiert. Der genaue Standort der Skulptur wurde zuvor mit den Erlanger Bürgerinnen und Bürgern in einem Ortstermin mit den anwesenden Künstlern festgelegt. Die Einweihung des „Hasen“ ist für Ostern 2015 geplant.

Als Teil der Städtischen Sammlung Erlangen bedarf es für die Kunst im öffentlichen Raum der wissenschaftlichen Aufarbeitung und der Erarbeitung eines Vermittlungsprogramms für die Einwohner der Stadt, für Besucherinnen und Besucher von außerhalb und interessiertes Fachpublikum.

In Zusammenarbeit mit der Kunstkommission soll mit der Erarbeitung eines Konzepts (u. a. Schwerpunktsetzung, Abbau von Kunstwerken, Ziele der Vermittlungsarbeit) begonnen werden. Hierzu ist geplant, die Kunstwerke zu inventarisieren und im Zuge dieser Bestandsaufnahme zu fotografieren, versicherungstechnisch zu bewerten und in einer Datenbank zu erfassen. Parallel ist die Erarbeitung eines Vermittlungskonzepts geplant, das u. a. Führungen, (digitales) Informationsmaterial, eine öffentliche Datenbank als Informationsportal und den Start einer Wikipedia-Seite umfasst. In enger Zusammenarbeit mit der Kunstkommission und dem Kulturreferenten soll zudem ein Konzept für den Schunckschen Garten als zentralem Präsentationsort für Kunst im öffentlichen Raum in Erlangen erarbeitet werden.

## Abteilung 473 – Frankenhof und Verwaltung

Abteilung 473 Frankenhof und Verwaltung obliegt mit Beschluss des Stadtrates vom 24.07.2014 die Verwaltung des gesamten Frankenhofes mit seinen Verwaltungsräumen, der Jugendherberge, dem angegliederte Jugendgästehaus, dem Wirtschaftsbetrieb sowie den Veranstaltungsräumen als Begegnungs- und Versammlungsorte. Der Abteilung obliegen des Weiteren die Organisation der inneren Strukturen des Amtes, die Abwicklung des Rechnungswesens und die Budgetüberwachung für das gesamte Amt sowie die Assistenz der Amtsleitung. Hier wird aufgrund der Gründung und der damit verbundenen Neuausrichtung des Kulturamtes (Amt 47) zum 01.09.2015 das Hauptaugenmerk für das Jahr 2015 liegen

Verstärkt werden hinsichtlich der Sanierung des Frankenhofes unterstützende Arbeiten in der Planung, Datenerfassung und Zustandsanalyse. Des Weiteren muss im Jahr 2015 bereits der Immobilienmarkt nach frei werdenden Räume sondiert werden, um für die Zeit der Sanierung den im Frankenhof untergebrachten Gruppen, Vereinen usw. eine Alternative anbieten zu können.

**Raummanagement**

Trotz der teilweise sehr schwierigen Situation im Frankenhof (dringender Sanierungsbedarf) ist

die Nachfrage nach Veranstaltungsräumen weiterhin sehr groß und bereits seit geraumer Zeit an einem Punkt angelangt, welche eine weitere Steigerung fast nicht mehr möglich macht. Die neun zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten im Frankenhof werden von unterschiedlichsten Gruppierungen aus Kultur, Bildung und Sport genutzt. Dies hat bereits im laufenden Jahr zu enormen Engpässen geführt.

**Bewirtschaftungsbetrieb**

Vom im Frankenhof angesiedelten Wirtschaftsbetrieb wird die Verpflegung der Übernachtungsgäste sowie Mittagsessen für Mitarbeiter und externe Gäste angeboten. Des Weiteren wird mit steigender Tendenz auch von Dritten bei Veranstaltungen auf den Wirtschaftsbetrieb als Catering-Dienstleister zurückgegriffen. Auch hier ist ein Auslastungsgrad erreicht, der nicht weiter ausgereizt werden soll. Als zusätzliche Aufgabe muss zum 15.09.2014 die Versorgung der CEG Schüler/innen mit übernommen werden.

**Beherbergungsbetrieb**

Nachdem die Jugendherberge Erlangen zum 01.01.2014 aus dem Dachverband ausgetreten ist, ist es zu leichten Rückgängen an eintägigen Übernachtungen gekommen. Es macht sich jedoch zwischenzeitlich wieder ein Aufwärtstrend bei den Übernachtungszahlen bemerkbar. Ziel ist für 2015, den Stand zu halten. Aufgrund der anstehenden Sanierung, die voraussichtlich für Ende 2016 geplant wird, ist es derzeit nicht sinnvoll, größere Investitionen anzustreben.

Das Jugendgästehaus ist weiterhin ein attraktiver Anbieter von günstigen Übernachtungen, welche insbesondere gerne von Stammgästen aus ganz Deutschland angenommen werden. Die Auslastung ist für einen in dieser einfachen Kategorie tätigen Übernachtungsbetrieb als ausgezeichnet zu betrachten. Dieser Stand soll auch 2015 gehalten werden. Auch hier macht es wenig Sinn, größere Investitionen umzusetzen.

Seit einigen Jahren arbeitet das Schulverwaltungsamt sehr eng mit dem Frankenhof zusammen. Das Schulverwaltungsamt hat den Auftrag, auswärtige Berufsschüler während der Blockschulung in Erlangen unterzubringen. Dieser Aufgabe kommt der Frankenhof immer stärker nach. Für das Schuljahr 2014/15 müssen über das ganze Jahr hinweg insgesamt 95 Schüler betreut werden. Hierzu hat das Schulverwaltungsamt ein Appartementhaus angemietet, welches 2014 erstmals vom Frankenhof mit betreut wird.

## Abteilung 474 – Sing- und Musikschule

In 2014 wurde der Berichtsbogen zur Beantragung des Staatszuschusses von der Stichtagserfassung auf Zeitraumerfassung umgestellt. Daher wird erstmals ersichtlich, dass im Jahr 2013 **4.426 Menschen** von der Sing- und Musikschule mit einem Musikangebot erreicht wurden. Auf das Schuljahr 2013/2014 bezogen wurden zum Stichtag 31.1.14 2.073 Schüler mit insgesamt 2.625 Belegungen von 47 Lehrkräften in den Grundfächern, Kernfächern, Ergänzungsfächern und instrumentalen/vokalen Lernfächern unterrichtet. Der Unterricht findet im zentralen Hauptgebäude und in den 16 Zweigstellen (14 Grundschulen, einer Mittelschule und der Außenstelle Möhrendorf) statt.

Anmeldungen:

In mindestens drei Fächern können nicht alle angemeldeten Kinder aufgenommen werden:

Klavier: 45 (16 neue aufgenommen)
Violine: 16 (1 neu aufgenommen)
Gitarre: 21 (13 neu aufgenommen)

## Unterrichtsangebot

**Grundfächer**

- Musikkäfer – Musikalische Frühförderung (1-2 Jahre/Eltern-Kind-Gruppen)
- Musikmäuse - Musikalische Frühförderung (2-4 Jahre / Eltern-Kind-Gruppen)
- Musikalische Früherziehung (4-6 Jahre)
  Musikalische Grundausbildung (1. Jahrgangsstufe nur in den Grundschulen)
- Instrumentenkarussell mit Grundausbildung (im Anschluss an die Musikalische Früherziehung oder Grundausbildung)
- Rhythmus/Percussion/Orff (an den Grundschulen)
  Singklassen (an den Grundschulen)

**Kernfächer:** Ensembles, Spielkreise, Orchester, Big Bands, Jugendchor
**Ergänzungsfächer:** Improvisation, Musiktheorie

**Instrumentale Lernfächer und Gesang:** Alle gängigen Blas-, Streich -, Zupf-, Tasten- und Schlaginstrumente). In den Fächern Blockflöte, Gitarre, Viola da Gamba und Orff/Percussion besteht die Möglichkeit, in der Großgruppe zum Spezialtarif (114 Euro jährlich) Unterricht an den Grundschulen zu erhalten.

**Förderklasse (Begabtenförderung):** für das kommende Schuljahr wurden 3 Schüler (Violine) in die Förderklasse aufgenommen.

## Veranstaltungen im Schuljahr 2014/15

Im vergangenen Jubiläumsjahr zeigten 143 Veranstaltungen das vielfältige Leben der Sing- und Musikschule.

**Hervorgehobene Veranstaltungen im Schuljahr 2014/2015:**

28.09.2014
Wassersaal, Orangerie, 15.00 Uhr, **Le Charme Français – Dozentenkonzert**
Trio Espressivo: Birgitt Heller-Meisenburg, Oboe, Smilja Kristanovic-Ozim, Klavier, Sonja Sengpiel, Fagott

28.09.2014
Wassersaal, Orangerie, 17.30 Uhr, **Jazz-Trio-Kompositionen – Dozentenkonzert**
Jens Magdeburg, Klavier, Gunther Rißmann, Kontrabass, Mandi Riedelbauch, Saxophon

12.10.2014
Wassersaal, Orangerie, 15.00 Uhr, **Sonaten für Violine und Klavier – Dozentenkonzert**
Mathias Bock, Violine, Cornelia Lang, Klavier

12.10.2014
Wassersaal, Orangerie, 17.30 Uhr **„Sax mir!“ – Dozentenkonzert**
Handgemachter Jazz. Katja Heinrich, Tenorsaxophon, Gerhard Brunner, Gitarre

19.10.2014
Wassersaal, Orangerie, 15.00 Uhr, **Kammermusik – Dozentenkonzert**
Maria van Eldik, Gesang, Ines Ringe, Akkordeon, Smilja Kristanovic-Ozim, Klavier, Judith Rüdiger, Violoncello, André Weht, Klarinette

19.10.2014
Wassersaal, Orangerie, 17.30 Uhr, **Zeitsprünge – Dozentenkonzert,** In Vento Nürnberg: Christine Balig, Ortrun Dieterich, Kerstin Egelkraut, Michael Webert, Blockflöten und Saxophon

23.11.2014
E-Werk, Kellerbühne, 20.00 Uhr, **Jazz-Forum**

13.12.2014
Matthäuskirche, 16.00 Uhr, **Adventskonzert** der Städt. Sing- und Musikschule

08.02.2015
Konzertwerkstatt, Erlanger Musikinstitut, 19.00 Uhr, **Preisträgerkonzert des Regionalwettbewerbs Jugend musiziert**

24.04.2015
Wassersaal, Orangerie, 19.00 Uhr, **Best of**
20.06.2015
Musikschulgebäude, 11.00 – 14.00 Uhr; **Sommerfest und Tag der offenen Tür**

28.06./5.07.2015, Schlossgarten, voraussichtlich 11.00 Uhr oder 12.00 Uhr, **„Rolfs Vogelhochzeit“** Kindermusical beim Familienfest mit Kinderchören und der Musikschul-Band

**Weitere Projekte**

ritualisierte Veranstaltungen:
– Jugend musiziert 6.–8. Februar 2015
(2014 waren zwei Ensembles im Bundeswettbewerb erfolgreich)
– Blockflötenmedaille
– FLP (freiwillige Leistungsprüfung) am 25.4.2015
– 19. –21.6.2015 Mitwirkung beim „Deutschen Musikschultag“ und „Tag der Musik“

Umbau Frankenhof
Mitarbeit bei der Entwicklung und Realisierung der neuen Musikschule im Frankenhof innerhalb des Gesamtkonzeptes.

Kooperationen:

- In den gebundenen Ganztagsklassen ist die Sing- und Musikschule mit 17 Unterrichtsstunden vertreten, die von 203 Kindern besucht werden. Es bestehen Kooperationen mit der Max-und-Justine-Elsner-, Mönau-, Hermann-Hedenus-, Stifter-, Pestalozzigrundschule und der Grundschule Tennenlohe. Es hat sich gezeigt, dass die bestehenden Ressourcen inzwischen ausgeschöpft sind. Ein Antrag auf Stundenerhöhung wurde zum HH 2015 gestellt.
- Es werden in Kooperation mit dem VBSM zwei Fortbildungen in der Poeschke-Schule stattfinden, die bayernweit beworben werden.
- Für ca. 10 Studenten der Hochschule für Musik in Nürnberg veranstalten wird ein Orientierungspraktikum vom 27.2. –13.3.2015 angeboten. Ebenso werden Musikstudenten wieder Unterrichtspraktika bei Lehrkräften durchführen.

**Personalsituation**

Die Leitung und die Verwaltung der Sing- und Musikschule arbeiten mit zahlreichen Überstunden. Für 2015 liegt ein Antrag auf Stundenerhöhung um 15 Stunden für die Sachbearbeitung in der Verwaltung vor. Die Anzahl der Stunden für die Verwaltung ist seit Gründung der Musikschule 1953/1963 unverändert. Aufgrund der zunehmenden (nicht selbst zu verantwortenden) Komplexität des Verwaltungsbereichs (u. a. Ganztagsklassen, Bildungsgutscheine, Sozialermäßigungsanträge, Öffentlichkeitsarbeit) ist die Verwaltung deutlich überlastet. Die Überlastung und dadurch nicht mögliche Erledigung bestimmer Verwaltungsaufgaben wurde durch den Rechnungsprüfungsbericht Musikschule bestätigt.
Für 2015 steht aufgrund des altersbedingten Ausscheidens der derzeitigen Stellvertretung der Abteilungsleitung die personaltechnische Klärung der Stellvertretung an.

### Raumsituation

Die in Planung befindliche Sanierung bzw. der Umbau des Frankenhofs und der Umzug der Sing- und Musikschule in den Frankenhof lässt eine deutliche Verbesserung der Raum- und somit der Unterrichtssituation erwarten.

Aktueller Stand: Trotz kosmetischer Einzelmaßnahmen ist nach wie vor die Raumsituation in der Zentrale absolut ungenügend. Die Schallbelästigung zwischen den Zimmern und durch die Türen über die Flure ist nach wie vor belastend. Durch die Sperrung des 2. Raumes im Dachgeschoss fehlt ein Unterrichtszimmer.

Größere Probenräume, wie im Raumprogramm für den neuen Frankenhof angegeben, über die zeitlich frei verfügt werden kann, wovon einer auch für Vorspiele geeignet ist, sind für die weitere Sicherung der Qualität der Sing- und Musikschule zwingend notwendig. Diese wären auch geeignet, Unterrichtsverlegungen durchführen zu können. Da alle Zimmer jeden Nachmittag voll belegt sind, besteht keinerlei Flexibilität, um auf Schülerbedarfe einzugehen (Stundenplanänderungen während des Schuljahres, Sonderproben für Projekte, Unterrichtsverlegungen wegen Konzertreisen der Kollegen etc.). Ebenso wird ein Konzertsaal dringend benötigt (in Mehrfachnutzung mit Erlanger Orchestern, Musikgruppen, Chören, Musikvereinen u. a.). Dieser ist bereits im Raumprogramm Frankenhof mit berücksichtigt.

Im Treppenhaus dürfen keine Kinderwägen abgestellt werden. Es können derzeit keine feuerschutzrechtlich angemessenen Abstellmöglichkeit anboten werden.

Weitere Handlungsbedarf besteht hinsichtlich Lärmschutzmaßnahmen zur Reduzierung der Rauminnenschall-Reflexionen

## Jugendkunstschule

Die Jugendkunstschule Erlangen konzipiert und organisiert in Zusammenarbeit mit ca. 60 freiberuflichen Dozentinnen und Dozenten und diversen Kooperationspartnern Projekte, Kurse und Workshops zur ästhetisch-kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen.

In den letzten Jahren haben sich drei Standbeine herauskristallisiert:

1. Das Kurs- und Workshopprogramm gegliedert in Sommer- und Wintersemester
2. Diverse Sonder- und Kooperationsprojekte (Jugendfestival, KunstCafe, ZERO, Eintauchen …), mit Angeboten in den Stadtteilen, mit inklusiven Ansätzen, Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene und mit der Verknüpfung von künstlerischen Aspekten bei speziellen Themen, u. a. Alkohol in der Schwangerschaft, Flüchtlinge …
3. Schulprojekte – u. a. seit dem Schuljahr 2013/14 das Pilotprojekt Kunst-Klasse, an der Realschule am Europakanal, Kunst-WM-Projektwoche an der Grundschule Frauenaurach, König der Löwen, Maskenbau an der Eichendorffschule …

### Organisation und Verwaltung

In den letzten Jahren ist eine extern programmierte Datenbank sowie darin integriert ein neuer Internetauftritt mit vollwertiger Online-Anmeldung (einschl. Lastschriftbezahlung) zur Abwicklung aller organisatorischer Vorgänge erstellt worden. In 2014 wurden weitere Anpassungen durchgeführt und ab Wintersemester 2014/15 wurde auf das SEPA Verfahren umgestellt. Für 2015 sind ein Relaunch der Website und weitere Optimierungen für den medialen Zugang geplant.

### Personal

Personell ist die Jugendkunstschule mit einer Leitungsstelle, einer Verwaltungskraft (25 Stunden Teilzeit) und seit August 2013 mit einer Volontariatsstelle ausgestattet. Darüber hinaus gibt es

seit 2011 die Möglichkeit, ein FSJ-Kultur in der JuKS zu absolvieren. Durch die Besetzung der Volontariatsstelle mit einer bereits vorher für die JuKS tätigen Mitarbeiterin wurde es möglich, die bestehenden Segmente – Kursprogramm, Module für die Schule und Sonderprojekte – weiter auszubauen und die Jugendkunstschule insgesamt qualitativ und quantitativ weiterzuentwickeln. Eine personelle Kontinuität in diesem sehr kleinen Team ist jedoch dringend erforderlich, damit die JuKS weiterhin nicht nur als Kursanbieter, sondern auch als Mitgestalter im Bereich der kulturellen Bildung stadtweit aktiv sein kann.

Für eine langfristige Perspektive und dauerhafte Entwicklung der Jugendkunstschule wird vom Fachamt die Umwandlung der Volontariatsstelle in eine Planstelle EG 9 mit einem Volumen von mindestens 0,5 vorgeschlagen. Ein Antrag zum Stellenplan 2015 wurde hierzu gestellt. Fachlich und organisatorisch tatsächlich erforderlich wäre jedoch eine Planstelle mit einem Volumen von mehr als 0,5.

Der momentan geplante Einstieg der nächsten Volontariatskraft ist August 2015 (bei nicht Veränderung des Stellenplans). Dieser Zeitpunkt fällt jedoch genau in die Urlaubszeit der JuKS, eine sinnvolle Einarbeitung kann zu diesem Zeitpunkt nicht erfolgen. Problematisch bleibt auch danach für den Beginn des Wintersemesters die parallele Einarbeitung von FSK-Kraft und Volontariat. Eine gleichzeitige Betreuung von im September beginnenden Schulprojekten, Sonderprojekten wie die „Lange Nacht der Wissenschaften“ und die normale Kurs- und Workshop-Organisation kann nicht gewährleistet werden.

### Kurs und Workshop-Programm

Im Rahmen eines Sommer- und Wintersemesterprogramms werden jeweils etwa 90-100 Kurse und Workshops in folgenden Bereichen angeboten.

- Malen, Zeichnen, Drucken
- Plastisches Gestalten
- Fotografie, Film, Neue Medien
- Keramik
- Juks unterwegs (Natur- und Umwelterfahrung, Land- und Streetart),
- Bühnenkunst
- Tanz und Bewegung

Neuheiten im Wintersemester: Tischkicker-Bauen, Trommeln, Luftwerkstatt, Rotkohlexperimente, Papierwerkstatt, Glasgravur, Farblab, Stop-Motion-Film-Werkstatt, action on camera u.v.m.

Für 2015 ist – parallel zur Website – ein Relaunch des Programmhefts geplant. Voraussichtlich wird die Erscheinung von den Schulzeiten abgekoppelt und ein halbjähriges Programm – Januar bis Juni und Juli bis Dezember – konzipiert. Gespräche mit DozentInnen und Grafikerin laufen.

Diese Loslösung resultiert aus der Überlegung, dass gerade die Zeit des Schuljahresanfangs im September für die Belegung von kreativen Kursen am Wochenende sehr geeignet ist. Bis dato konnten aber erst Kurse nach der Einschreibung (und Verteilung des Programms) ab Mitte Oktober angeboten werden. Darüber hinaus variieren die Faschingsferien stark, sodass das Sommersemester häufig sehr kurz ist.

### Offene Stadtteilangebote, Werkstätten und Kunstmobil

In den Stadtteilen Anger, Bruck und Frauenaurach werden aktuell offene Spiel- und Kreativwerkstätten der Jugendkunstschule angeboten. 2015 sollen diese Angebote unter dem Arbeitstitel „Haltestelle Kunst“ als mobile öffentliche Stadtteilangebote weiterentwickelt werden. Ein mit technischem Equipment ausgestatteter, künstlerisch gestalteter Transporter wird zum (er)fahrbaren Atelier – ein Vehikel, das neue Wege (interkultureller und inklusiver) Begegnungen ermöglichen wird und das dezentrale Angebot der Jugendkunstschule erweitert. Das *JuKS*KUNST-Mobil ist sowohl für den Einsatz im Freien als auch in Schulen geeignet. Ziel ist es, ein Angebot mit hoher künstlerischer Qualität und gleichzeitig niederschwelligem Zugang zu schaffen.

Angedacht ist ein fester Turnus – aber auch vereinbarte Orte und Termine sind möglich. Darüber hinaus wird das Gemeindezentrum Frauenaurach nach der Sanierung mit für die JuKS neu gestalteten Räumen neben dem bisherigen soziokulturellen Angebot auch ein spannender dezentraler Ort für spezielle Workshop (z. B. Bildhauerei).

**Projekte Winter 2014/15**

- JuKS dabei: Deutscher Kindertag, Samstag 20.09.2014 – zum Thema Sport bietet die JuKS eine Werkstatt, bei der man seinen „inneren Schweinehund“ nicht nur überwinden, sondern bauen kann – mit viel Holz und noch mehr Nägeln!
- JuKS Weihnachtsfeier – mit der verrücken Baumschmuck-Werkstatt, einer kleinen „Werkschau“ und Punsch.

**Projekte 2015**

**Fortlaufende Angebote**

- KunstCafé – jeweils am ersten Mittwoch im Monat – ein Kooperationsprojekt von JuKS und Bürgertreff Isar 12 – Fortführung des Projekts im Rahmen des übergeordneten Projekts „Flüchten – Ankommen – Willkommen sein“
- „Burg to take away“ in Kooperation mit „Junges Erlanger Theater“ – ein mobiles Workshop Angebot im Rahmen des Konzepts „Klassenzimmerstücke“ – die Jugendkunstschule setzt hier das Thema Architekturwerkstatt fort
- Malen in der Klinik (onkologische Abteilung)

**JuKS dabei:**

- Grüne Art (Bootsbau)
- Erlanger Poetenfest – Bücherobjekte
- Teilnahme an der Langen Nacht der Wissenschaften (Oktober 2015) – Luftlabor und andere Experimente

**Module für die Schule:**

- Begleitung einer Profil-Klasse Kunst an der Realschule Europakanal und Entwicklung eines Pilotprojekts – Fortsetzung
- Schule für Kranke, kontinuierliches Kunstangebot
- Neu: Grundschule Tennenlohe, wöchentliches Kreativangebot

**JuKS Jugendangebote:**

- „Freedom“ – Jugendfestival – aufbauend auf dem Konzept „Dance and Art“…., mit Workshops aus dem Bereich Tanz und Kreativität in Kooperation mit der HipHop Initiative und der Tanzschule „respect your style“
- Ausbau Jugendangebote, Mappenkurse – dezentrale Angebote u. a. im Gemeindezentrum Frauenaurach

**Und…**

- Sommerausstellung
- Ein Konzept für die Fortsetzung der Kooperation mit dem Kunstpalais wird erarbeitet
- Kindergeburtstage
- Bildungstage (FSJ Kultur)

**JuKS als Gestalter:**

- Begehbare Gebärmutter –Weiterentwicklung einer Mobilen Ausstellungs-Einheit in Kooperation mit FASD – voraussichtlich gefördert vom Bundesministerium

**JuKS Mobil**

- Kunsthaltestellen – Mobile Angebote in der Stadt und an Schulen (Anschaffung eines Kleintransporters für die JuKS-Erlangen bereits vorgesehen)

**Kooperationen mit:**

- Amt für Soziokultur, Kinderkulturbüro
- Bürgertreff Isarstraße, Kulturpunkt Bruck, Die Villa u.a.
- Schulen und Kindertageseinrichtungen
- Schule für Kranke
- Onkologische Abteilung
- Kunstpalais
- Stadtmuseum
- Universität

[1] **Bearbeitungshinweise in den Endnoten**
Die Endnoten werden in der Regel nicht ausgedruckt. Falls Sie die Endnoten doch ausdrucken wollen, müssen sie unter: Datei > Optionen > Anzeige > Druckoptionen > „Ausgeblendeten Text drucken“ einen Haken setzen.

[2] Pflichtaufgaben sind gemäß HFPA Beschluss vom 12.05.2010 mit * zu kennzeichnen

[3] Möglichst mit Hinweis auf andere Dienststellen, die ebenfalls Leistungen für diese Produktgruppe erbringen

[4] analog Kontenschema KTO_SKO

[5] Der Stand der Rücklage zum 30.06.2014 berechnet sich wie folgt:
Stand der Budgetrücklage am 01.01.2013 + Budgetübertrag 2013 = Stand der Budgetrücklage am 31.12.2013 + Personalgutschriften 1. Quartal 2014 abzüglich Rücklagenentnahmen in 2014 = Budgetstand 30.06.2014.
Die Ämter sollten zudem in den Haushaltsberatungen auf Nachfrage den aktuellen Stand benennen können.

[6] Darstellung bitte entsprechend aktuellem Stellenplan 2014 ohne Planstellennummern und ohne Namen der Stelleninhaber/-innen.
Das Arbeitsprogramm wird auf der Homepage der Stadt Erlangen veröffentlicht. Bitte darauf achten, dass das Arbeitsprogramm keine personenbezogenen Daten enthält!
(Weitergehende Differenzierung z.B. in "Beamte, Tarifbeschäftigte" oder in "männliche und weibliche Beschäftigte" oder nach Abteilungen, Sachgebieten usw. liegt im Ermessen der Fachdienststellen)

[7] Die Angaben erfolgen aufgrund Nr. 3.12.6 der AGA

[8] Auch anteilig bezahlte Fortbildungen.

[9] Gemeint sind Fortbildungen außerhalb der Städteakademie und nicht stadtinterne Fortbildungen, wie z. B. die Teilnahme an speziellen Fachschulungen, aber auch Fachkongresse.

[10] Mit welchen Konsequenzen rechnet das Fachamt, wenn den Stellenplanwünschen nicht entsprochen werden kann?

[11] Aussagen zum Budget – orientiert am Informationsbedürfnis der Ausschüsse/des Stadtrates, z. B. zu freiwilligen Leistungen, Zuschüssen an Gruppierungen etc.

Ö 3

# Mitteilung zur Kenntnis

| Geschäftszeichen: | Verantwortliche/r: | Vorlagennummer: |
|---|---|---|
| I/41 KHG | Kultur- und Freizeitamt | **41/007/2014** |

## Einbringung des Arbeitsprogrammes 2015 des Amtes 41 Soziokultur

| Beratungsfolge | Termin | N/Ö | Vorlagenart | Abstimmung |
|---|---|---|---|---|
| Kultur- und Freizeitausschuss | 01.10.2014 | Ö | Einbringung | |

Beteiligte Dienststellen

**I. Kenntnisnahme**

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

**II. Sachbericht**

Das Arbeitsprogramm des Fachamtes von Referat I wird eingebracht.
Die Beschlussfassung hierzu erfolgt im Rahmen des HH-KFA am 12.11.2014.

**Anlagen: Arbeitsprogramm2015_Amt41_Soziokultur**

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
IV. Zum Vorgang

Ö 3



Stadt Erlangen

# Arbeitsprogramm 2015

## Amt für Soziokultur

Zuständiger Fachausschuss: Kultur- und Freizeit-Ausschuss

Einbringung am: 1. Oktober 2014

# Arbeitsprogramm 2015

Stadt Erlangen

| | | |
|---|---|---|
| **Fachausschuss** | **Kultur- und Freizeitausschuss** | 1.10.2014 |
| **Amt** | 41 / Amt für Soziokultur | |

## 1 Allgemeine Angaben

| | |
|---|---|
| **Verantwortlich** | Dr. Herbert Kurz |
| **Beschreibung** | Das Amt für Soziokultur wurde neu gebildet. |
| **Auftragsgrundlage** | Aufgabengliederungs- und Geschäftsverteilungsplan der Stadt Erlangen |
| **Zielgruppe** | Menschen aller Altersgruppen, sozialer Schichten und kultureller Herkunft |
| **Ziele / Aufgaben** | Mit einem umfassenden und abwechslungsreichen Kultur- und Freizeitangebot für unterschiedlichste Zielgruppen und durch verschiedenartige Methoden fördert das Amt für Soziokultur auch über verschiedene niedrigschwellige Zugänge Kreativität, Wissen, Bildung, Integration und bietet vielfältige Orte der Begegnung und Kommunikation. |

## 2 Produktgruppen

| | | |
|---|---|---|
| **Untergeordnete Produktgruppen in eigener Verantwortung** | 2509 | - Allgemeine Aufgaben Kulturverwaltung |
| | 2521 | - Zuschusswesen |
| | 2622 | - Jazzbandball / Jazzworkshop |
| | 2732 | - Kinderkulturveranstaltungen |
| | 3662 | - Einrichtungen der Jugendarbeit |
| **Untergeordnete Produktgruppen mit anteiliger Verantwortung** | ------ | |

## 3 Finanzdaten

### 3.1 Budgetdaten

| | 2014 Ansatz (€) | 2015 Entwurfsansatz (€) | |
|---|---|---|---|
| **Summe Erträge (Sachmittel)** | | 203.700,- | |
| **Summe Aufwendungen (Sachmittel des Amtes 41)** | | 456.000,- | |
| **Zuschüsse (Vereine, Kulturförderung)** | | 1.528.200,- | |
| **Saldo Sachkostenbudget (SKO - Budgetvolumen)** | | 1.780.500 | |
| **Personalaufwand** | | Der Wert kann derzeit nicht ermittelt werden. | (1.1.2014 Abrechnung über Amt 11) |

## 3.2 Budgetrücklage

**Stand 30.06.2014**

Für das Kultur- und Freizeitamt: 9.352,-

## 3.3 Investitionen

**0300 Auszahlung aus Investitionstätigkeit**

Investitionen Spielplatzwesen: 207.000,-

Kleininvestitionen der Abteilungen: 36.000,-

## 4 Personal

## 4.1 Personalausstattung

| | Gesamt | Beamte | Tarifbeschäftigte |
|---|---|---|---|
| **IST-Stand lt. Stellenplan 2014** | | | 21,869 |
| davon **derzeit besetzt** mit | | | |
| - **Vollzeitkräften** | | | 6 |
| - **Teilzeitkräften** | | | 15,869 |
| - Davon **derzeit nicht besetzt** "freiwillig" bzw. "gesperrt" | | | 0,796 |
| **Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen** | | | |
| - Stundenkontingente | | | |
| - Saisonkräfte | | | |
| - Anzahl der Ausbildungsarbeitsplätze Verwaltungsbereich: gewerblicher Bereich | | | |
| - Anzahl der bestellten Ausbilder/innen im Amt | | | |

## 4.2 Personalentwicklung

- Anzahl der Beschäftigten, die im Jahr 2014 (Stand 30.06.2014) an externen, aus dem Amtsbudget finanzierten Fortbildungen teilgenommen haben:

- tatsächliche Budgetmittel für Fortbildungen 2014 (Stand 30.06.2014):

## 5 Stellenplan 2015

| Beantragte Änderungen (Übersicht **ohne Stellenwertänderungen**) | **Funktion + Stellenumfang (VZ bzw. TZ-Anteile)** | **Stellenwert** | **Kurzbegründung Fachamt** |
|---|---|---|---|
| Folgende **neue Planstellen** wurden von der Fachdienststelle beantragt und **sind in Liste A zum Stellenplan aufgenommen** | | | |
| Folgende **Stelleneinzüge, Stellensperrungen und kw-Vermerke** sind **in der Liste A zum Stellenplan enthalten** | | | |
| Folgende **Nichtschaffung einer Planstelle, Stelleneinzüge und -sperrungen und kw-Vermerke** ist/sind **nicht im Konsens mit dem Fachamt** | Kulturförderung, 0,5 PlSt. | EG 9, A10 | Die Kulturförderung ist durch ihr Handeln und ihr Auftreten gegenüber der nicht-kommunalen Kulturlandschaft wesentlich für ein positives Image der Stadt Erlangen bei den Kulturschaffenden verantwortlich. Die damit verbundenen Beratungs- und Aktivierungsleistungen können mit der vorhandenen halben Planstelle nicht im erforderlichen Maße erbracht werden |

## 6 Hintergrundinformation

Das Amt für Soziokultur wurde gebildet aufgrund des Stadtratsbeschlusses vom 24. Juli 2014 durch Herauslösung aus dem ehemaligen Kultur- und Freizeitamt. Die Organisationsverfügung wird zum 1. September 2014 in Kraft gesetzt. Dem neu geschaffenen Amt sind zugeordnet: Kulturförderung, soziokulturelle Stadtteileinrichtungen, Abenteuerspielplätze, Kinderveranstaltungsbüro, Jugendclubs, Eltern-Kind-Gruppen, Kinderspielplatzbüro und die Kulturveranstaltungen Jazzbandball und Jazzworkshop. Desgleichen gehört das ehemalige Servicebüro zum neuen Amt, jedoch mit einer Planstelle im Umfang von 30 Wochenstunden weniger.

Darüber hinaus liegt im Amt für Soziokultur die federführende Bedarfsplanung für soziokulturelle und freizeitpädagogische Infrastruktur in Erlangen. In den kommenden Jahren wird intensiv an der Umsetzung von Büchenbach E-West, der Nutzbarmachung der Obergeschosse der Villa und die Erschließung der Wöhrmühle für kulturelle Nutzung gearbeitet. In der gleichen Weise ist das Amt für Soziokultur als gleichberechtigter Partner im Planungsprozess und dem städtebaulichen Wettbewerbsverfahren des neuen Frankenhofs aktiv. Das neue Gebäude hat mit den soziokulturellen Flächen eine wichtige Stadtteilfunktion und bietet mit den freizeitpädagogischen Angeboten der Abteilung Kinder- und Jugendkultur eine zentrale Anlaufstelle für diese Zielgruppe, besonders auch während der Ferienprogramme.

Das Haushaltsjahr 2014 wird, wie bei den Haushaltsgesprächen mit der Kämmerei am 3. Juli 2014 vereinbart, noch im finanziellen Rahmen des Kultur- und Freizeitamtes abgewickelt. Die am 2. Juli 2014 vom Kultur- und Freizeitamt im KFA vorgeschlagenen Einsparungen zur Haushaltskonsolidierung 2014 sowie die Änderungen zum Arbeitsprogramm 2014 wurden vom Ausschuss angenommen. Erst nach Abrechnung des Haushaltsjahres 2014 wird ersichtlich sein, welche Defizite entstanden sind und wie diese auf die jeweiligen Abteilungen und Sachgebiete angerechnet werden müssen. Insofern wird mit einer Beeinträchtigung bei der Umsetzung des Arbeitsprogrammes 2015 zu rechnen sein. Diese Tatsache wurde vom Kultur- und Freizeitausschuss am 2. Juli 2014 zur Kenntnis genommen.

Im Text erläuterter, zusätzlicher Finanzbedarf für das Sachkostenbudget:

| | | |
|---|---|---|
| Seite 8: | Bundesfreiwilligendienst für die Stadtteilzentren | 6.000,-€ |
| Sete 10: | Erhöhung Sachkostenbudget Abteilung 411 | 10.000,-€ |
| Seite 14: | Unplugged-Festival Abteilung 412 | 20.000,-€ |

Erläuterung:
Die im Kultur- und Freizeitamt verwendete Bezeichnung „413 – Soziokulturelle Stadtteilarbeit" heißt im neuen Amt für Soziokultur „Abteilung 411 – Stadtteilkultur und Kulturförderung".

# Arbeitsprogramm 2015

Stadt Erlangen

**Fachausschuss** **Kultur- und Freizeitausschuss** 1.10.2014
**Amt** 41 / Amt für Soziokultur

**Abteilung 411 – Stadtteilkultur und Kulturförderung**

(Produktgruppen 2521, 3662)

**Vorbemerkung**

Das Arbeitsprogramm 2014 und die damit verbundenen Aktivitäten, Programme und Angebote bei den Abenteuerspielplätzen, den Stadtteilzentren und bei der Kulturförderung werden erfüllt. Es werden jährlich rund 200 verschiedene Veranstaltungen angeboten. Die wichtige, dauerhafte Bereitstellung von Räumen für etwa 120 Vereine und Gruppen ist und wird umgesetzt. Ergänzend erfolgen ca. 250 einzelne Raumvermietungen.

Im Rahmen der neuen Referatszugehörigkeit des Amtes wird ein Schwerpunkt der Abteilung Stadtteilkultur und Kulturförderung auf einen Ausbau der Zusammenarbeit mit den weiteren Ämtern im Referat I in den Bereichen Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz sowie Sport gesetzt, ohne die bisherigen Schwerpunkte zu vernachlässigen.

**Abenteuerspielplätze**

Die Abenteuerspielplätze „Taubenschlag" in Büchenbach, Odenwaldallee 4 und „Brucker Lache" in Bruck, Zeißstr. 24 bieten ein Lern- und Erfahrungsfeld, in dem Kinder und Jugendliche ohne Noten- und Leistungsdruck der Schulen und außerhalb der Erwartungshaltung der Eltern ihre Fähigkeiten und Grenzen in vielfältiger Weise ausprobieren können und ausreichend Raum finden für kindliche Spielfreude und Neugierde. Dabei sind Art der Angebote und Möglichkeiten, aber auch der besondere – außerschulische – Ort gleichermaßen wichtig.

Kern der Konzeption der Abenteuerspielplätze ist der offene Betrieb. Kinder können während der Öffnungszeiten jederzeit und kostenfrei den Platz nutzen. Darüber hinaus kooperieren die Abenteuerspielplätze im Zuge der zunehmenden Ganztagesbetreuung an den Schulen und der damit verbundenen geringeren freien Zeit der Kinder vermehrt mit Schulen, Horten und Lernstuben, die klassen- und gruppenweise die Plätze besuchen. In einer Reihe mit den Schulen – und den anderen außerschulischen Bildungseinrichtungen – nehmen die Abenteuerspielplätze eine wichtige Funktion im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsansatzes ein.
Neben den vielfältigen Angeboten vom Basteln und Werken mit Natur- und anderen Materialien, dem Umgang mit Feuer und Wasser, über Bewegungs- und Gesellschaftsspiele, Kochen, Backen bis hin zu Festen, Ausflügen und Spielplatzübernachtungen nimmt vor allem auch handwerkliches Arbeiten einen breiten Raum ein.

Die beiden städtischen Abenteuerspielplätze bieten an fünf Tagen pro Woche, dienstags bis samstags, einen offenen Spielbetrieb für Kinder und Jugendliche an. Darüber hinaus veranstalten diese Einrichtungen verschiedene Informationsveranstaltungen und Familienfeste und arbeiten mit anderen Trägern der Jugendhilfe zusammen.
Diese Veranstaltungen wirken über die näheren Einzugsbereiche der Einrichtungen hinaus, festigen damit deren Bekanntheitsgrad und sorgen für eine Einbindung in den jeweiligen Stadtteil.

Eine besondere Bedeutung haben die beiden Abenteuerspielplätze während der Ferienzeiten. Besonders in den Oster-, Sommer- und Herbstferien stehen sie den Kindern uneingeschränkt zur Verfügung.

**FSJ-Kultur-Stellen auf den Abenteuerspielplätzen**

Die seit 2012 geschaffenen FSJ-Kultur-Stellen dienen nicht nur der Entlastung des pädagogischen Fachpersonals. Sie sind vielmehr zwingend notwendig, um bei personellen Engpässen die Aufsichtspflicht auf den Plätzen gewährleisten zu können.

Von Herbst 2014 bis August 2015 ist die FSJ-Stelle am Abenteuerspielplatz Taubenschlag mit einem FSJler aus San Carlos besetzt, die FSJ-Stelle am Abenteuerspielplatz Brucker Lache mit einer FSJlerin aus der Ukraine. Hiervon profitieren die beiden jungen Menschen aus dem Ausland und die Kinder auf den Plätzen gleichermaßen.

**Stadtteilzentren**

In verschiedenen Stadtteilen befinden sich folgende Einrichtungen:

- Angertreff, Fließbachstraße 23
- Bürgertreff Die Villa, Äußere Brucker Straße 49
- Kulturpunkt Bruck (ehemals Begegnungszentrum), Fröbelstraße 6
- Bürgertreff Die Scheune, Odenwaldallee 2
- Bürgertreff Isar 12 (ehemals Bürgertreff Isarstraße), Isarstraße 12

Die Stadtteilzentren wenden sich in ihrem Angebotsspektrum an alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten und ermöglichen durch ihre Programme den Zugang und die Teilhabe aller am sozialen und kulturellen Leben.

Durch die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen und durch umfassende Unterstützungsleistungen (Bereitstellung von Räumen, Beratungen, Vermittlungstätigkeiten etc.) ermöglichen die Stadtteilzentren den Bürgerinnen und Bürgern, sich für sich und andere in sozialen Gruppen zu engagieren und fördern das Miteinander von Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft und verschiedener Altersgruppen.
Durch das kreative Mit- und Nebeneinander der verschiedenen sozialen Schichten, religiösen Anschauungen, Nationalitäten und Lebensweisen finden permanent soziale Lernprozesse statt.

Bei allen Aktivitäten und Programmen wird die Schaffung einer kinder-, jugend- und familienfreundlichen Stadt zur Leitlinie erhoben. Im Hinblick auf das Integrationsleitbild der Stadt Erlangen erfahren darüber hinaus kulturelle und soziale Aktivitäten unter dem integrativen Aspekt besondere Beachtung und Fortentwicklung.

Rund 120 Gruppen, Vereine und andere Organisationen treffen sich regelmäßig in den Erlanger Bürgertreffs. Hierzu gehören u. a. Eltern-Kind-Gruppen, Frauentreffs, Seniorenvereinigungen, Vereine von nichtdeutschen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, Tanzkreise, Selbsthilfegruppen und andere Interessens- und Hobbygruppen. Je nach Bedarf werden diese Gruppierungen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort beraten, unterstützt und begleitet.
Die Stadtteilzentren leisten Vernetzungsarbeit mit den sozialen und kulturellen Organisationen und Initiativen im Stadtteil, um die Angebotsstruktur aufeinander abzustimmen und zu optimieren.
Darüber hinaus bieten sie auch die Möglichkeit, geeignete Räume für Familienfeiern anzumieten. Für Vereins- oder Gruppenveranstaltungen stehen die Räume ebenso zur Verfügung.

Durch die vielfältigen Anforderungen an die Räume in den Stadtteilzentren findet im Prinzip

eine siebentägige Nutzung der Einrichtungen statt. Diese umfangreiche Mehrfachnutzung wird durch die jeweilige Einrichtungsleitung koordiniert. Für das Jahr 2014 werden wieder rund 85.000 Besucherkontakte in den Einrichtungen der Abteilung Soziokulturelle Stadtteilarbeit erwartet.

**Einführung einer Stelle Bundesfreiwilligendienst für die Stadtteilzentren**

Die Stadtteilzentren sind bei ihren Veranstaltungen sehr stark auf ehrenamtliche Hilfe beim Auf- und Abbau und der Durchführung von Veranstaltungen angewiesen. Die Bereitschaft zum bürgerschaftlichen Engagement ist zwar nach wie vor ungebrochen, aber aufgrund der Veränderungen im Ehrenamt (immer häufiger wollen sich Menschen eher befristet für bestimmte Projekte engagieren, um sich danach neu zu entscheiden, wofür sie sich einsetzen möchten) bereitet es zunehmend Schwierigkeiten, Ehrenamtliche zu finden, die sich für die Veranstaltungen regelmäßig und verlässlich einbringen.
Außerdem fällt es vielen Ehrenamtlichen wie auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit zunehmenden Alter schwerer, Tische, Biergarnituren, Bühnenelemente u.v.m. aufzubauen.
Die Einrichtung einer Bundesfreiwilligenstelle, die dem Bürgertreff Die Villa angegliedert würde, im Bedarfsfall aber auch den anderen Stadtteilzentren unterstützend zur Seite stünde, würde zu einer erheblichen und notwendigen Entlastung führen. Dies war auch ein Ergebnis eines Vertiefungsworkshops im Rahmen des Projekts „Gesund alt werden".
Eine solche Stelle kostet rund 6.000,- € im Jahr und kann nicht aus dem bestehenden Personalkosten-Budget des Amtes finanziert werden.

**Bürgertreff Die Villa, weitere Schritte zur Nutzbarmachung**

Nachdem die Nutzbarmachung des Erdgeschosses erfolgreich umgesetzt wurde und das Dach im Laufe des Jahres 2014 erneuert wird, soll die Nutzbarmachung der Obergeschosse in den Jahren 2015 und 2016 umgesetzt werden. Durch die Schaffung eines Aufzuges wird das Gebäude auch für mobilitätseingeschränkte Personen zugänglich sein.

Danach sollen die Nutzungen, die bislang im Angertreff untergebracht sind, in die Villa integriert werden.
Der 1981 eröffnete Angertreff, Fließbachstraße 23, ist renovierungsbedürftig und entspricht nicht den aktuellen Erfordernissen des Brandschutzes. Da er in einem Wohnhaus der GEWOBAU untergebracht ist, ist er auch nur eingeschränkt nutzbar. Durch die Zusammenlegung mit der Villa können Miet- und Renovierungskosten eingespart, die Nutzungsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger verbessert und die Verwaltung vereinfacht werden.

Die dem GME bereits zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 100.000,- € sollen als Planungsmittel eingesetzt werden. Die weiteren, erforderlichen Mittel in Höhe von 510.000,- € sind im Entwurf des Arbeitsprogramms 2015 des Gebäudemanagements vorgesehen.

**Stadtteilzentrum Büchenbach mit Stadtteilbibliothek**

Die Planung und Realisierung des Stadtteilzentrums Büchenbach (Beschluss des Raumprogramms 2007) mit Bürgerbegegnungsstätte und Stadtteilbibliothek wird gemeinsam mit der Stadtbibliothek und Referat VI weiter verfolgt. Unter der Prämisse einer Machbarkeitsstudie und eines Architektenwettbewerbs soll das Stadtteilhaus mit Stadtteilbibliothek weiterentwickelt werden. Die Federführung liegt hierbei bei Abteilung 411.

# Arbeitsprogramm 2015

**Fachausschuss** **Kultur- und Freizeitausschuss** 1.10.2014
**Amt** 41 / Amt für Soziokultur

Stadt Erlangen

**Kulturinsel Wöhrmühle**

Das Areal des ehemaligen Campingplatz Wöhrmühle soll künftig unter dem Stichwort „Kultur am Fluss" für Open-Air-Veranstaltungen, für kleinere Kulturveranstaltungen, auch durch Vereine, und für umweltpädagogische Projekte genutzt werden. Damit wird nicht nur ein Ersatz für die Meilwaldbühne geschaffen. Das Areal ist durch die Anbindung an den ÖPNV (fußläufig zu Bahnhof und Hugenottenplatz), durch seine Nähe zum Großparkplatz West, und nicht zuletzt durch die Lage an der Fahrrad-Hauptachse zwischen dem Erlanger Westen und dem Zentrum verkehrstechnisch ideal gelegen.
Vor allem durch den Zugang zur Regnitz, die sonst kaum direkt als Fluss zugänglich ist, bietet das Areal eine sehr hohe Qualität als Freizeitfläche, das unter dem Stichwort „Erlebniswelt Fluss" auch für verschiedenste umweltpädagogische Projekte mit Kindern und Jugendlichen genutzt werden soll.
Gemeinsam mit dem Kulturzentrum E-Werk, das als Betreiber der Kulturinsel vorgesehen ist, zielt Abt. 411 darauf ab, noch im Jahr 2014 die rechtlichen Fragen soweit zu klären, dass ein erster Probebetrieb bereits in den Sommermonaten 2015 ins Auge gefasst werden kann.

**FAG-Gelände, Jugendtreff mit einem Gruppenraum für sozio-kulturelle Aktivitäten**

Mit der Fertigstellung des Gebäudes wird dort Vereinen und sozialen und kulturellen Gruppierungen ein neuer Gruppenraum zur Verfügung stehen. Das Raummanagement wird durch den Kulturpunkt Bruck erfolgen.

**Beteiligung an den Planungen eines Jugendtreffs Innenstadt.**

Die Abteilung 411 ist an den Planungs- und Umsetzungsprozessen für den Jugendtreff Innenstadt beteiligt.

**Zuständigkeit für bisher nicht eindeutig zugeordnete und betreute soziokulturell genutzte Flächen:**

Abt. 411 übernimmt die Zuständigkeit für die folgenden Räume:

1. Egidienhaus, Eltersdorfer Str. 32, Sitzungssaal
2. Gemeindezentrum Frauenaurach, Gaisbühlstr. 4, Aurachsaal + Mehrzweckraum
3. Sitzungssaal Hüttendorf, Vacher Str. 24
4. Gemeinschaftshaus Kriegenbrunn, Mansfeldstr. 1, ehemaliges Amtszimmer im EG
5. Gemeinschaftshaus Dechsendorf, Dechsendorfer Platz 12, Mehrzweckraum im EG

Langfristig soll eine Intensivierung der Mehrfachnutzung der Räume und damit eine Optimierung der Nutzung der Räume auch in wirtschaftlicher Hinsicht erreicht werden.

**Zusätzlicher Sachmittelbedarf bei Abteilung 411**

Die neue, erheblich verbesserte räumliche Situation des Bürgertreffs Isar 12 und die damit einhergehende stärkere Nutzung mit einer entsprechenden Angebotsvielfalt macht eine Anhebung des Sub-Budgets dieser Einrichtung erforderlich.

Grundsätzlich konnten für alle Stadtteilzentren und Abenteuerspielplätze die zur Verfügung stehenden Sub-Budgets seit Jahren nicht mehr den stetig gestiegenen Kosten angepasst wer-

den. Allein der Umstieg auf Recycling-Papier bei allen Publikationen führt zu einer Kostensteigerung in Höhe von ca. 3.000,- € im Jahr. Der Kostendruck stellt zunehmend das Ziel, alle sozialen Schichten durch niedrigschwellige Angebote zu erreichen, in Frage.

Insgesamt ist eine Erhöhung des Budgets der Abteilung 411 um wenigstens 10.000,- € erforderlich.

**Förderung des nichtkommunalen Kultur- und Freizeitangebotes (Kulturförderung)**

Die Kulturförderung berät und unterstützt nichtstädtische Kulturveranstalter und Kulturträger, um dazu beizutragen, das kulturelle Angebot in Erlangen insgesamt zu stützen, weiterzuentwickeln und qualitativ aufzuwerten.
Die Konzeption der Erlanger Kulturförderung geht von der Prämisse aus, dass die nach den städtischen Zuschussrichtlinien auszureichenden Fördermittel nicht nur auf Antrag gewährt werden *(reaktives Verfahren)*, sondern die Stadt Erlangen auch Impulse setzen oder besondere Förderschwerpunkte ausloben kann, um hernach die Interessierten entsprechend zu bezuschussen *(aktives Verfahren)*. Dieses „duale" Förderverständnis ermöglicht Chancen zu neuen Entwicklungen, Aktionen und Veranstaltungen.

Die Kulturförderung prüft die Zuschussanträge sehr genau und führt intensive Gespräche mit den Antragsstellern, um weitere Finanzierungsmöglichkeiten und Einsparungen bei einzelnen Projekten auszuloten, ohne die Qualität der Angebote zu schmälern.

**Zusätzlicher Personalbedarf: 0,5 Planstellen**

Die im Rahmen der Aufgabenkritik vollzogene Halbierung der Stelle der Kulturförderung 2007 hat in Folge bis heute zu einer erheblichen Aufgabenverdichtung bei der betroffenen Stelleninhaberin und bei der zuständigen Abteilungsleitung geführt.

Die 2013 eingeführte 0,5 Assistenzstelle ist für die Zuarbeit für die Kulturförderung und der Abteilungsleitung gleichermaßen zuständig. Dies hat zwar zu einer Entlastung bei der Erledigung von wiederkehrenden Verwaltungsvorgängen geführt, die verlorene halbe Planstelle der Kulturförderung wird dadurch aber nicht kompensiert.

Möglicherweise ist das Aufgabenspektrum der Kulturförderung bei der Entscheidung im Rahmen der Aufgabenkritik nicht in seiner ganzen Breite erkannt worden.
Im Aufgabenspektrum der Kulturförderung ist die Bearbeitung von Zuschussanträgen nur ein Teilbereich. Die Kulturförderung ist Ansprechpartner für alle nicht kommunalen Kulturprojekte und –anbieter, von den Kulturinstitutionen bis hin zu den zahlreichen Kulturvereinen. Sie wird dabei regelmäßig beratend und vermittelnd in Anspruch genommen.

Die Kulturförderung ist durch ihr Handeln und ihr Auftreten gegenüber der nicht-kommunalen Kulturlandschaft wesentlich für ein positives Image der Stadt Erlangen bei den Kulturschaffenden verantwortlich. Die damit verbundenen Beratungs- und Aktivierungsleistungen können mit der vorhandenen halben Planstelle nicht im erforderlichen Maße erbracht werden.

Die beantragte halbe Planstelle ist nicht in die Liste A aufgenommen worden.

# Arbeitsprogramm 2015

**Fachausschuss** **Kultur- und Freizeitausschuss** 1.10.2014
**Amt** 41 / Amt für Soziokultur

Stadt Erlangen

**Aktive Kulturförderung: Proberaumzentrum „Kraftwerk"**

Das Proberaumzentrum „Kraftwerk", betrieben von der E-Werk Kulturzentrum GmbH und der Musikzentrale Nürnberg, wurde mit erheblicher Unterstützung der Kulturförderung realisiert und wird auch weiterhin maßgeblich durch die Kulturförderung im Rahmen des Budgets unterstützt.

Für junge Nachwuchsbands, die die normalen Proberaummieten nicht aufbringen können, sieht die Kulturförderung auch für 2015 wieder eine Unterstützung in Form von Mietzuschüssen vor. Darüber hinaus werden etwaige Defizite bei den Betriebskosten von der Kulturförderung im Rahmen des Budgets aufgefangen.

**Aktive Kulturförderung: Publikumsförderpreis**

Der Bandaustausch im Rahmen des Publikumsförderpreises der Stadt Erlangen, der beim Newcomer-Festival für junge Rockbands vergeben wird, soll fortgeführt werden. Mit diesem Preis verdeutlicht die Kulturförderung die Wertschätzung der Stadt Erlangen für diese Form der Jugendkultur. Seit 2010 findet der Austausch mit der Partnerstadt Wladimir statt und soll auch im Jahr 2015 fortgesetzt werden.

**Förderung Kultureller Bildung**

Unter dem Aspekt der kulturellen Bildung wird die Förderung von Kooperationsprojekten zwischen Künstlerinnen und Künstlern und den Schulen und Kindertageseinrichtungen im Rahmen des Budgets auch im Jahr 2015 eine besondere Berücksichtigung erfahren.

**Kulturzentrum E-Werk GmbH, Beirat**

Die Vertretung der Stadt Erlangen im Beirat der Kulturzentrum E-Werk GmbH erfolgt durch die Abteilungsleitung der Abt. 411.

**Kulturförderung: Zuschüsse 2015**

| | |
|---|---|
| Institutionelle und projektbezogene Kulturförderung (z.B. Kleinkunstbühnen, Kirchenmusik, Stadtverband der Erlanger Kulturvereine, nichtstädtische Theatergruppen, Künstler/innen, Jugendkultur) | 253.600 ,- € |
| E-Werk Kulturzentrum GmbH | 591.200 ,- € |
| Erlanger Musikinstitut e.V.<br>Gesamtzuschuss: 291.400,- €;<br>Unter Vorbehalt werden hiervon 150.000,- € aufgrund einer Regelung des Finanzreferates durch Dritte ausgereicht. | 141.400 ,- € |
| Treffpunkt Röthelheimpark, Anteil Stadtteilarbeit | 117.500 ,- € |
| Gemeinnütziger Theater- und Konzertverein Erlangen e.V.<br>Gesamtzuschuss: 162.300,- €; hiervon werden unter Vorbehalt 140.000,- € aufgrund einer Regelung des Finanzreferates durch Dritte ausgereicht. | 22.300 ,- € |

| | | |
|---|---|---|
| Angerinitiative e.V. | 152.600 | ,- € |
| Jugendfarm e.V. | 62.800 | ,- € |
| Kleinkunstbühne Fifty-Fifty | 30.000 | ,- € |
| DHB-Netzwerk Haushalt (Deutscher Hausfrauenbund e.V.) | 18.400 | ,- € |
| Mütterzentrum Erlangen e.V. | 11.200 | ,- € |
| Kosbacher Stad'l e.V. | 7.000 | ,- € |
| Bürgertreff Röthelheim e.V. | 5.100 | ,- € |
| Mietzuschuss Deutsch-Französisches Institut | 21.000 | ,- € |
| Mietzuschuss Türkischer Kulturverein e.V. | 11.400 | ,- € |
| Mietzuschuss Theaterförderverein** | 11.400 | ,- € |
| Mietzuschuss Heimat- und Geschichtsverein** | 9.373 | ,- € |
| Mietzuschuss Brücken e.V. | 6.000 | ,- € |
| Mietzuschüsse für weitere Vereine** | 1.900 | ,- € |
| Zuschuss an den Stadtverband der Erlanger Kulturvereine zur Anmietung des Redoutensaals | 9.000 | ,- € |
| Mietnebenkosten Jugendfarm e.V. | 2.800 | ,- € |
| Erlanger Jugendclubs*** | 39.500 | ,- € |
| Jugendhaus Wöhrmühle*** | 7.800 | ,- € |
| Jugendclub Orange*** | 3.000 | ,- € |
| Eltern-Kind-Gruppen*** | 4.000 | ,- € |
| **Gesamtsumme Kulturförderung** | 1.540.273 | ,- € |

* Im Zuschussanteil für die Stadtteilarbeit im Treffpunkt Röthelheim ist auch der Mietanteil für den Jugendclub in Höhe von 8.400,- € enthalten. Dieser wird von Amt 41 direkt an das GME überwiesen.

** Durch die neu hinzugekommenen Mietzuschüsse an weitere Vereine erfährt der städtische Haushalt keine Mehrbelastung. Vielmehr sind diese Zuschüsse eine Folge der Umsetzung des HFPA-Beschlusses vom 18. Juni 2008 mit dem Ziel einer transparenten Darstellung der Kosten, die durch die Überlassung von städtischen Räumen an Vereine entstehen. Diese Mietzuschüsse fließen in voller Höhe als Mietzahlungen der Vereine an die Stadt zurück, stellen aber auch eine zusätzliche Arbeitsbelastung dar und führen somit zu einer weiteren Arbeitsverdichtung bei der Kulturförderung.

*** Diese Zuschüsse werden durch die Abteilung Kinder- und Jugendkultur ausgereicht.

**eGovernment: Internetpräsenz**

Die Betreuung des Bereichs Soziokultur auf der städtischen Homepage erfolgt durch die Abteilung 411. Unberührt davon bleiben zahlreiche veranstaltungs- und einrichtungsspezifische Internetangebote (Homepages des verschiedenen Einrichtungen, Twitter), die auch weiterhin notwendig sind, um zielgruppenspezifisch werben zu können.

**Abteilung 412 – Kinder- und Jugendkultur**

(Produktgruppe 3662, 2622, 2732)

**412-1 Kinderkulturbüro**

**Kinderkulturveranstaltungen:**

Das Kinderkulturbüro plant etwa 50 Kinderkulturveranstaltungen im Jahr 2015 zu organisieren. Kinder- und Figurentheater, Kinderliedermacher, Zauberer und viele andere Künstler werden zumeist im Frankenhof auftreten und die Erlanger Kinder begeistern.

**Kinderfasching im Frankenhof:**

Am 1.02. und 13.02.2015 organisiert das Kinderkulturbüro zwei Faschingsbälle für Kinder und deren Eltern im Frankenhof. Geboten werden Auftritte der Erlanger Faschingsgesellschaften, Clownereien, Musik, Tanz, Akrobatik sowie ein aktives Mitmachangebot mit großer Budenstraße und verschiedenen Kreativstationen.

**Ferienprogramme und -betreuung:**

In den Oster- und Sommerferien organisiert das Kinderkulturbüro ein umfangreiches Kinderferienprogramm zusammen mit vielen Partnern vor allem auch aus den Erlanger Vereinen. Zusätzlich wird im Frankenhof während der Osterferien sowie in den ersten beiden Sommerferienwochen eine Ganztagsbetreuung mit Spiel und Spaß angeboten. In den anderen Wochen der Sommerferien kann das tägliche Ausflugsprogramm unter dem Motto „Mit Simson unterwegs" ebenfalls zu einem Ganztagesbetreuungsangebot zusammengefasst werden. Zusätzlich wird in Zusammenarbeit mit dem Erlanger E-Werk ein Ferienprogramm für Jugendliche von 14 – 17 Jahren organisiert.

**36. Kinderland 2015:**

Für die Schulkinder wird seit über 30 Jahren in der letzten Ferienwoche als Höhepunkt und Abschluss des Ferienprogramms das einwöchige „Kinderland" als offene Spiel- und Kreativaktion in und um den Frankenhof durchgeführt. Vor dem Schulstart haben so alle teilnehmenden Kinder noch einmal die Möglichkeit, nach eigenem Gusto – ohne Lehrplan oder Vorgaben – mit unterschiedlichsten Materialien, Techniken oder Spielen zu experimentieren.

**Jazz-Band-Ball:**

Als Sonderveranstaltung wird am 07.02.2015 der mittlerweile 42. Jazz-Band-Ball organisiert. Neun Bands auf drei Bühnen werden etwa 3.000 Besuchern von Jung bis Alt ein musikalisch anspruchsvolles und gleichzeitig tanzbares Programm anbieten.

# Arbeitsprogramm 2015

**Fachausschuss** **Kultur- und Freizeitausschuss** 1.10.2014
**Amt** 41 / Amt für Soziokultur

Stadt Erlangen

**1. Unplugged Festival im Frankenhof im August 2015:**

Als Fortsetzung des erfolgreichen Frankenhof Open-Airs anlässlich des 50. Gebäudejubiläums 2013 ist angedacht, ein Unplugged Open-Air im Frankenhof (Schwerpunkt regionale und junge Bands) an einem Sommerwochenende 2015 durchzuführen. Da für Bands und Veranstaltungstechnik mit Kosten von etwa 20.000,- € gerechnet wird, ist eine Durchführung nur bei gesicherter finanziellen Basis möglich.

**412-2 Jugendclubs und Eltern-Kind-Gruppen**

**Jugendclubs, Dachverband der Erlanger Jugendclubs und Jugendhaus Wöhrmühle**

Seit den 70iger Jahren sind Jugendclubs ein Teil der offenen Jugendarbeit in Erlangen, in dem Jugendliche und junge Erwachsene - anknüpfend an den jeweils eigenen Interessen - Projekte und Angebote entwickeln und umsetzen können. Ziel ist es, Jugendliche in der eigenen Entwicklung zu fördern, zu Selbstbestimmung zu befähigen, zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anzuregen und hinzuführen.
Zurzeit bieten in Erlangen 15 selbstorganisierte Jugendclubs im Stadtgebiet niedrigschwellige Kultur- und Freizeitangebote für junge Menschen ab 16 Jahren. In den Jugendclubs sind ca. 200 Mitarbeiter ehrenamtlich tätig.
Um sich gegenseitig zu unterstützen, Erfahrungen auszutauschen und nicht zuletzt um gemeinsame Interessen zu vertreten, haben sich die Jugendclubs im Dachverband der Erlanger Jugendclubs e.V. zusammengeschlossen. Seit September 2013 ist auch die „Initiative Jugendhaus Erlangen e.V." (Jugendhaus Wöhrmühle) Mitglied im Dachverband.

Aufgabe der Abteilung Kinder- und Jugendkultur ist die (finanzielle) Förderung, Beratung, Begleitung und Unterstützung der verantwortlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den einzelnen Clubs sowie im Dachverband der Erlanger Jugendclubs e.V. Weitere Aufgaben sind die Vertretung der Interessen der Jugendclubs innerhalb der Stadtverwaltung und die Vermittlung bei Konflikten jeglicher Art.

**Entwicklungen und Schwerpunkte 2015:**

**Gewinnung und Förderung der ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Jugendclubs:**

Auch in den Jugendclubs ist es immer schwieriger ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden, die längerfristig Verantwortung auch in den Vorständen übernehmen. Insbesondere der Übergang von einer Jugendgeneration zur nächsten bereitet in einigen Clubs Schwierigkeiten. In einigen Fällen führt dies bereits zu Einschränkungen bei den Öffnungszeiten und den Angeboten. Erforderlich ist daher eine stärkere professionelle Unterstützung der Jugendclubs durch die Abteilung Kinder- und Jugendkultur und bei Bedarf durch pädagogische Fachkräfte vor Ort, wie z.B. beim Jugendclub „Rock up" in Tennenlohe.

**Nutzbarmachung eines 2. Gruppenraums im Jugendclub Omega:**
**(IvP-Nr.: 366B.404: 200.000,- € - nach 2018)**

Seit dem Brand im April 2009 verfügt der Jugendclub Omega an der Michael-Vogel-Straße über nur noch einen Veranstaltungsraum. Die ehemalige Teestube im Obergeschoss darf nicht mehr genutzt werden, da Fluchtwege fehlen und der erforderliche Brandschutz nicht gewährleistet ist. Dieser 2. Gruppenraum ist für den Jugendclub Omega mit seinem sehr breitem An-

gebotsspektrum dringen erforderlich. Genutzt werden soll dieser als Rückzugs- und Ruhezone während Musikveranstaltungen, für Besprechungen und für Kleingruppen. Da eine Nutzbarmachung des 1. OG nur mit sehr hohem Aufwand möglich ist (u.a. müsste neben den umfangreichen Brandschutzmaßnahmen auch die Statik ertüchtigt werden) und wirtschaftlich nicht zu rechtfertigen ist, ist ein Anbau an das bestehenden Gebäude angedacht. Für die Brandschutzmaßnahmen und den Anbau werden laut Kostenannahme ca. 200.000,- € benötigt, die im Investitionsprogramm momentan als Merkposten geführt werden. Aktuell wird entsprechend dem KFA-Beschluss vom 2.7.2014 eine erste Vorplanung mit Kostenschätzung erstellt, die Ende 2014 dem KFA vorgestellt werden soll.

**Eltern-Kind-Gruppen**

Die derzeit ca. 60 über das Stadtgebiet verteilten Eltern-Kind-Gruppen, darunter zwölf betreute Spielgruppen, werden beratend begleitet und unterstützt. Interessierte Familien werden bei der Suche nach der für sie passenden Gruppe beraten oder auch bei einem Neuaufbau einer Gruppe unterstützt.

**412-3 Kinderspielplätze, Freizeit-/Trendsportanlagen (Spielplatzbüro)**

**Allgemeine Aufgaben:**

Das Spielplatzbüro ist zuständig für die Bedarfsplanung, Konzeption und Ausstattung der öffentlichen Spiel-, Freizeit- und Trendsportanlagen, der Organisation und Durchführung von Kinder- und Bürgerbeteiligungsprojekten, für die Bearbeitung von Anregungen und Beschwerden (Spielplatztelefon), für die Beratung anderer Dienststellen der Stadtverwaltung und von Dritten, sowie für die Vergabe von Freizeitanlagen und Grillplätzen an Privatveranstalter sowie der dazugehörigen Verwaltungstätigkeiten.

**Dienstanweisung Spielplätze:**

Durch die Dienstanweisung Bau, Unterhalt und Kontrolle der Verkehrssicherheit von städtischen Spielplätzen (DA-Spielplätze) ist der Zuständigkeitsbereich des Spielplatzbüros auch auf den Unterhalt und die Sicherheitskontrollen der öffentlichen Spiel- und Freizeitanlagen erweitert worden. Die Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb für Stadtgrün, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung (EB 77) wird nach dem Auftraggeber-Auftragnehmer-Modell fortgeführt. Der EB 77 führt im Auftrag des Spielplatzbüros die landschaftsgärtnerische Planung und technische Umsetzung sowie den Unterhalt, die Sicherheitskontrollen und die Wartung der städtischen Spiel- und Freizeitanlagen durch. Allerdings kann das Spielplatzbüro die Auftraggeberrolle nur sehr eingeschränkt wahrnehmen, da bislang keine zusätzlichen Personalressourcen für diese zusätzlich übertragene Aufgabe zur Verfügung gestellt worden sind und die Mittel für Planung, Unterhalt und die Sicherheitskontrollen weiterhin als Pauschalzuschuss an den EB 77 fließen.

**Mittelverwendung 2015:**

Dem Spielplatzbüro stehen hauptsächlich Mittel aus dem Investitionsbudget von Amt 41 zur Verfügung, die vor allem für Ersatzbeschaffungen und Neuausstattungen von bestehenden Spielplätzen und Freizeit-/ Trendsportanlagen sowie z. T. auch für Baumaßnahmen verwendet werden. Neue Spiel- und Freizeitanlagen können aus den Budgetmitteln nicht finanziert wer-

den. Vorbehaltlich von Veränderungen in der Projektplanung und in der Mittelverwendung durch nicht vorhersehbare und/oder sicherheitsrelevante Erfordernisse sollen 2015 folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

**Neubaumaßnahmen 2015:**

**Neubau Spielplatz Petra-Kelly-Weg - Röthelheimpark**
**(IvP-Nr. 366D.990, 2014: 300.000,- €, 2015: 60.000,- €, 2016: 13.000,- €, 2017 – 2019: je 9.000,- €)**

Südlich der Allee am Röthelheimpark wird am Petra-Kelly-Weg ein neuer Kinderspielplatz gebaut, der im Sommer 2015 eröffnet werden soll.

**Neubau Spielplatz im Entwicklungsgebiet Erlangen West II:**
**(IvP-Nr. 366E.356, 2015: 50.000,- € und 2016: 50.000,- € (VE) )**

Nachdem der Grunderwerb für das Entwicklungsgebiet Erlangen West II erfolgt ist, soll im ersten Bauabschnitt der Grünzug zwischen den Baugebieten 410 und 411 mit Kinderspielplatz entwickelt werden. Korrespondierende Mittel für die landschaftsgärtnerischen Arbeiten sind beim EB 77 eingesetzt.

**Grillplatz Buckenhofer Weg - Brucker Radweg:**

Im Zuge des S-Bahnausbaus wird der Brucker Radweg verlegt, so dass der direkt am Radweg liegende und stark frequentierte Grillplatz zurückgebaut werden muss. Ein neuer Grillbereich soll zwischen Bolzplatz und Rodelhügel eingerichtet werden. Die erforderlichen Mittel sind bei den Ausbaukosten des Brucker Radwegs beim Tiefbauamt berücksichtigt.

**Maßnahmen, die 2015 nicht mit Mitteln ausgestattet werden konnten:**

**Skate-Board-Anlage B-Plan 405:**
**(IvP-Nr. 366D.406, nach 2018: 35.000,- €)**

Um die Nutzungszeiten vor allem im Winterhalbjahr auch am späteren Nachmittag und Abend zu ermöglichen ist eine Beleuchtungsanlage erforderlich. Jugendliche haben bereits mehrfach auf ihren Bedarf hingeweisen (u. a. Lupenaktion 2012).

**Neubau Spielplatz Dechsendorfer Weiher:**
**(IvP-Nr. 366E.402, nach 2018: 50.000,- €)**

Aufgrund der Röttenbach-Renaturierung durch das Umweltamt muss der bisherige Spielplatz am Nordostufer des Dechsendorfer Weihers zurückgebaut werden. Angedacht ist ein neuer Standort auf der Dechsendorfer Seeseite. Ab Ende 2014 soll ein an den neuen Standort angepasstes Spielplatzkonzept entwickelt werden, bei dem nur zum Teil die bisherigen Spielgeräte wiederverwendet werden können. Im Kostenplan für die Renaturierung des Röttenbaches stehen für die Neuanlage des Spielplatzes keine Mittel zur Verfügung. Sofern keine Mittel bereit gestellt werden, wird der Spielplatz ersatzlos zurückgebaut.
Mittelbedarf für die Neuanlage des Spielplatzes laut Kostenannahme Abt. 412: 100.000,- €

**Geplante Baumaßnahmen und Ersatzbeschaffungen auf bestehenden Spielplätzen:**
(IvP-Nr. 366E.355 und 366E.600: 92.000,- €)

Für Investitionsmaßnahmen (zumeist Spielgeräte) im Bereich der öffentlichen Spielplätze und Freizeitanlagen stehen dem Spielplatzbüro 90.000,- € zur Verfügung. Die Maßnahmen werden in Abstimmung mit der Abteilung Stadtgrün durchgeführt, die die landschaftsgärtnerischen Arbeiten und die Baumaterialien aus eigenen Budgetmitteln finanziert.

Die Verwendung ist vorbehaltlich dringlicherer Maßnahmen für Ersatzbeschaffungen und Neugestaltungen auf folgenden Spielplätzen vorgesehen:

**Spielplatz Pestalozzistraße:**

Nachdem im östlichen Teil des Angers kein öffentlicher Kinderspielplatz besteht, soll im Laufe des Sommers 2015 der Spielplatz Pestalozzistraße wieder in Betrieb genommen werden.

**Spielplatz Würzburger Ring – Büchenbach-Nord:**

Die Spielgeräte des Schulkinderbereichs sind bereits mehrere Jahrzehnte alt und abgespielt. Nach der Erneuerung des Kleinkindbereichs soll nun der Schulkinderbereich neu gestaltet und mit altersgemäßen und attraktiven Spielgeräten ausgestattet werden.

**Spiel- und Bolzplatz Anschützstraße – Bachgraben – 2. Bauabschnitt – Brucker Lache:**

Nach der Aufwertung des Bolzplatz Anschützstraße soll 2015 der Kleinkindspielbereich neu gestaltet werden. Das Gestaltungs- und Ausstattungskonzept wird in Zusammenarbeit mit Lernstuben und Hortkindern entwickelt.

Da noch keine Kostenschätzungen für die Maßnahmen vorliegen ist eine Verschiebung einzelner Projekte in Folgejahre möglich, sollten die zur Verfügung stehenden Mittel bei Abt. 412 und EB 77 zur Umsetzung nicht ausreichen.

**Ersatzbeschaffungen und Sanierung von Freizeitanlagen und Grillplätzen:**
(IvP-Nr. 366D.K351: 7.000,- €)

Für Ausstattungsergänzungen und Ersatzbeschaffungen auf bestehenden Freizeitanlagen und Grillplätzen stehen dem Spielplatzbüro 7.000,- € zur Verfügung.

**Vorbereitung von Baumaßnahmen im Jahr 2016:**

**Planung Neukonzept Bolzplatz Hutgraben in Tennenlohe:**

Im Laufe des Jahres 2015 soll ein Konzept zur Neugestaltung des Bolzplatzes im Hutgraben im Ortsteil Tennenlohe erarbeitet werden. Der Ortsbeirat drängt seit Jahren darauf den Platz attraktiver zu gestalten. Der Bolzplatz soll um einen Streetball-Platz, einen Sitzbereich und evtl. einen Rodelhügel ergänzt werden.

**Spielplatz Damaschkestraße:**

Die Ausstattung des Spielplatzes ist veraltet und zum Teil nicht mehr zeitgemäß. Im Laufe des Jahres soll ein neues Konzept erarbeitet und die Ausstattung erneuert werden.

# Arbeitsprogramm 2015

**Fachausschuss** **Kultur- und Freizeitausschuss** 1.10.2014
**Amt** 41 / Amt für Soziokultur

Stadt Erlangen

**Gemeinschaftsspielplätze Housing-Area – Röthelheimpark:**

2015 gehen die Spielplätze Schenkstraße und Johann-Kalb-Straße ins Eigentum der GEWOBAU Erlangen über. Bislang teilen sich GEWOBAU und die Stadt Erlangen die Unterhaltskosten. In 2015 ist zu klären, ob die Spielplätze weiterhin als Gemeinschaftsprojekte weitergeführt werden sollen.

**Neubau Spielplatz Heerflecken in Frauenaurach:**
**(IvP-Nr. 366E.403: 250.000,- € - nach 2018)**

Im Bebauungsplan F 299 ist eine 1.700 m² große öffentliche Grünfläche festgesetzt. Nachdem in den letzten Jahren Baulücken geschlossen und verstärkt Familien zugezogen sind, gibt es vermehrten Bedarf nach einem Kinderspielplatz, zumal im näheren Umfeld kein öffentlicher Spielplatz besteht. Das Grundstück befindet sich in Privatbesitz. Mittel für den Grunderwerb sind im Investitionsprogramm unter IVP-Nr. 366E.320 angemeldet und ebenfalls erst ab 2018 vorgesehen. 2015 sollen gemeinsam mit dem Ortsbeirat der Bedarf erörtert und die Realisierungschancen geprüft werden.

**Projekte der Abteilung 412:**

**Beteiligungsprojekt „Dein Viertel unter der Lupe" 2015:**

In Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring ist 2015 geplant, die Aktion „Dein Stadtteil unter der Lupe" wieder durchzuführen. Diesmal sollen auch betreute Aktionen vor Ort in den Stadt- und Ortsteilen durchgeführt werden, die bei den bisherigen Aktionen nicht erreicht werden konnten. Zudem werden betreute Einrichtungen wie Lernstuben, Horte und die offene Jugendarbeit verstärkt eingebunden.

**Vorbereitung eines neuen Fachplans für Spielplätze, Freizeit- und Trendsportanlagen:**

2015 soll die Erarbeitung eines neuen Fachplans für die städtischen Spiel- und Freizeitanlagen wieder aufgenommen werden.

**Arbeitsschwerpunkte 2015**

| | |
|---|---|
| - Arbeitsschwerpunkte: | Federführende Planung von Stadteileinrichtungen; Planungsbeteiligung Frankenhof; Neuausrichtung des Amtes |
| - DMS-Einführung | Diese war bereits in einem Teil des Kultur- und Freizeitamtes als Pilotprojekt gestartet. Im neuen Amt 41 wird sich die Einführung von DMS ab 2016 realisieren lassen. |

Ö 4

# Beschlussvorlage

| Geschäftszeichen: | Verantwortliche/r: | Vorlagennummer: |
|---|---|---|
| I/41 | Kultur- und Freizeitamt | **41/006/2014** |

## Zwischenbericht des Amtes 41 - Kultur- und Freizeitamt; Budget und Arbeitsprogramm 2014 - Stand 30.09.2014

| Beratungsfolge | Termin | Ö/N | Vorlagenart | Abstimmung |
|---|---|---|---|---|
| Kultur- und Freizeitausschuss | 01.10.2014 | Ö | Gutachten | |
| Haupt-, Finanz- und Personalausschuss | 15.10.2014 | Ö | Beschluss | |

Beteiligte Dienststellen
Amt 20

## I. Antrag

Das Budget und Arbeitsprogramm 2014 – Stand: 30.09.2014 – wird zur Kenntnis genommen.

Die unter Punkt 3.3 des Zwischenberichtes aufgeführten Konsolidierungsvorschläge zur Vermeidung eines möglichen Defizits werden beschlossen.

Die unter Punkt 4.3 des Zwischenberichtes aufgeführten Vorschläge zur Einhaltung des Arbeitsprogrammes werden beschlossen bzw. mit der Verschiebung der in der Anlage aufgeführten Arbeiten in das nächste Haushaltsjahr besteht Einverständnis.

## II. Begründung

### 1. Ergebnis/Wirkungen
(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Das Kultur- und Freizeitamt sollte aufgrund der Sparbeschlüsse zum Haushalt 2014 Einsparungen in Höhe von 117.900,- EUR erbringen. Mit Kenntnisnahme vom HFPA vom 23.07.2014 wurde begutachtet: „Die von der Kulturförderung einzusparenden 72.100,- EUR sollen nicht zu Lasten der Fördersumme gehen, sondern im Gesamtbudget der Stadt ausgeglichen werden. Die auf das direkte Amtsbudget entfallenden 45.800,- EUR sollen wie vom Kultur- und Freizeitamt vorgeschlagen eingespart werden.“
Nach derzeitigen Hochrechnungen der Einnahmen und Ausgaben – unter Berücksichtigung der möglichen Einsparpotentiale seit Beginn der Mitteilung der Sparbeschlüsse – würde sich das derzeitige Defizit des Kultur- und Freizeitamtes auf mögliche 30.000,- EUR summieren. Gleichwohl lässt sich derzeit mit Blick auf den Zeitraum bis Jahresende nicht beziffern, wie hoch die Einnahmen der Sing- und Musikschule (vgl. Gebührenerhöhung) und des Wirtschaftsbetriebes (Gebührenerhöhung im Bereich Beherbergung und Gastronomie) tatsächlich ausfallen werden. Schließlich ist anzumerken, dass ab dem Haushaltsjahr 2014 keine Verrechnung mehr mit etwaigen Personalkosten besteht, die in der Vergangenheit zur Gegenfinanzierung herangezogen werden konnten.

### 2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen
(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Aufgrund der Tatsache, dass die Programmpunkte des Kultur- und Freizeitamtes zum jetzigen Zeitpunkt nahezu abgearbeitet sind, besteht keine Möglichkeit mehr, Einsparungen vorzunehmen.

3. **Prozesse und Strukturen**
   (Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

   Siehe Anlage „Controlling-Zwischenbericht_41-alt_30.09.2014 30.09.2014“

4. **Ressourcen** - entfällt
   (Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

**Anlagen:** Controlling-Zwischenbericht_41-alt_30.09.2014 30.09.2014

III. Abstimmung
*siehe Anlage*

IV. Beschlusskontrolle
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
VI. Zum Vorgang

Ö 4

**Budget und Arbeitsprogramm 2014** **Stand: 30. September 2014**

**Amt: 41 – alt** **Bezeichnung:** Kultur- und Freizeitamt

**1. Budgetabrechnung 2013 (Vorjahr)**

**Hat das Budget 2013 negativ abgeschlossen?**

X☐ Nein
☐ Ja

| | | |
|---|---|---|
| Vorschlag der Kämmerei zum Verlustvortrag | | Euro |
| Vom Stadtrat beschlossener Verlustvortrag | | Euro |

**2. Budget und Arbeitsprogramm 2014**

**Wie wird das Budget aus heutiger Sicht unter Einbeziehung von Verlustvorträgen und Haushaltssperren am Jahresende voraussichtlich abschließen?**

☐ wie im Plan vorgesehen
☐ besser als geplant, und zwar voraussichtlich um circa
X☐ schlechter als geplant, und zwar voraussichtlich um circa

| | | |
|---|---|---|
| besser als geplant | | Euro |
| schlechter als geplant | 30.000,- | Euro |

**3. Sind Ereignisse / Entwicklungen eingetreten oder absehbar, die die Einhaltung des Budgets gefährden?**

☐ Nein
X☐ Ja

**3.1 Welche sind das?**

**3.1.1** *Haushaltssperre_2014*

**3.1.2**

**3.1.3**

**3.1.4**

**3.1.5**

**3.2 Welche finanziellen Auswirkungen haben sie?**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **3.2.1** | Voraussichtliche Mehrkosten | *30.000,-* | Euro |
| **3.2.2** | Gegenfinanzierung: | | |
| | *Keine Gegenfinanzierung möglich; Arbeitsprogramm erfüllt* | *0,-* | Euro |

**3.3 Folgende Maßnahmen werden ergriffen, um den Budgetrahmen einhalten zu können:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **3.3.1** | Erwartete Einsparung | | Euro |
| **3.3-2** | Erwartete Einsparung | | Euro |
| **3.3.3** | Erwartete Einsparung | | Euro |
| **3.3.4** | Erwartete Einsparung | | Euro |

**3.3.5**

Erwartete Einsparung _____ Euro

**4. Sind Ereignisse / Entwicklungen eingetreten oder absehbar, die die Einhaltung des Arbeitsprogramms gefährden?**

☐ Nein
X☐ Ja

**4.1 Welche sind das?**

**4.1.1** *Haushaltssperre_2014*

**4.1.2**

**4.1.3**

**4.1.4**

**4.1.5**

**4.2 Welche Auswirkungen auf das Arbeitsprogramm haben sie?**

*Wie bereits im Controlling-Zwischenbericht Stand 31.5.2014 geschildert*

**4.3 Folgende Maßnahmen werden ergriffen:**

**5. Fortbildungscontrolling**

Anzahl der Beschäftigten, die bis zum Stichtag 30.09.2014 an externen*, aus dem Amtsbudget finanzierten** Fortbildungen teilgenommen haben
* gemeint sind Fortbildungen außerhalb der Städteakademie und nicht stadtinterne Fortbildungen, wie z. B. die Teilnahme an speziellen Fachschulungen, aber auch Fachkongresse
** auch anteilig bezahlte Fortbildungen

es werden keine detaillierten Aufzeichnungen geführt

Budgetaufwendungen für Fortbildungen (Stichtag 30.09.2014) Euro

Datum: 22.9.2014 Bearbeitet von: Kultur- und Freizeitamt Amt: 41 – alt

Ö 5

# Beschlussvorlage

| Geschäftszeichen: | Verantwortliche/r: | Vorlagennummer: |
|---|---|---|
| IV/451/JA002-T.2157 | Herr Dr. Andreas Jakob | **451/004/2014** |

## Zwischenbericht der Abt. 451 Stadtarchiv zum Budget und Arbeitsprogramm - Stand 30.09.2014

| Beratungsfolge | Termin | Ö/N | Vorlagenart | Abstimmung |
|---|---|---|---|---|
| Kultur- und Freizeitausschuss | 01.10.2014 | Ö | Beschluss | |

Beteiligte Dienststellen

## I. Antrag

Das Budget und Arbeitsprogramm 2014 – Stand: 30.09.2014 – wird zur Kenntnis genommen.

Die unter Punkt 4.3 des Zwischenberichtes aufgeführten Vorschläge zur Einhaltung des Arbeitsprogrammes werden beschlossen bzw. mit der Verschiebung der in der Anlage aufgeführten Arbeiten in das nächste Haushaltsjahr besteht Einverständnis.

## II. Begründung

### 1. Ergebnis/Wirkungen
(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Einhaltung des Budgetrahmens
Abarbeitung des Arbeitsprogrammes

### 2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen
(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Maßnahmen einleiten, Wege finden, um mit den bewilligten Budgetmitteln auszukommen bzw. das Arbeitsprogramm im vollen Umfang abzuarbeiten.

### 3. Prozesse und Strukturen
(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

siehe Anlage „Budget und Arbeitsprogramm 30 09 2014“

### 4. Ressourcen – entfällt -
(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

**Anlage:**

Budget und Arbeitsprogramm 2014 – Stand 30.09.2014 – der Abteilung 451

III. Abstimmung
*siehe Anlage*

IV. Beschlusskontrolle
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
VI. Zum Vorgang

Ö 5

# Budget und Arbeitsprogramm 2014

**Stand: 30. September 2014**

**Amt:** **451** **Bezeichnung:** Stadtarchiv

## 1. Budgetabrechnung 2013 (Vorjahr)

**Hat das Budget 2013 negativ abgeschlossen?**

☒ Nein
☐ Ja

| | | |
|---|---|---|
| Vorschlag der Kämmerei zum Verlustvortrag | | Euro |
| Vom Stadtrat beschlossener Verlustvortrag | | Euro |

## 2. Budget und Arbeitsprogramm 2014

**Wie wird das Budget aus heutiger Sicht unter Einbeziehung von Verlustvorträgen und Haushaltssperren am Jahresende voraussichtlich abschließen?**

☒ wie im Plan vorgesehen
☐ besser als geplant, und zwar voraussichtlich um circa _____ Euro
☐ schlechter als geplant, und zwar voraussichtlich um circa _____ Euro

## 3. Sind Ereignisse / Entwicklungen eingetreten oder absehbar, die die Einhaltung des Budgets gefährden?

☒ Nein
☐ Ja

### 3.1 Welche sind das?

**3.1.1**

**3.1.2**

**3.1.3**

**3.1.4**

**3.1.5**

### 3.2 Welche finanziellen Auswirkungen haben sie?

**3.2.1** Voraussichtliche Mehrkosten _____ Euro

**3.2.2** Gegenfinanzierung:

_____ Euro

### 3.3 Folgende Maßnahmen werden ergriffen, um den Budgetrahmen einhalten zu können:

**3.3.1**

Erwartete Einsparung _____ Euro

**3.3-2**

Erwartete Einsparung _____ Euro

**3.3.3**

Erwartete Einsparung _____ Euro

**3.3.4**

Erwartete Einsparung _____ Euro

**3.3.5**

Erwartete Einsparung _____ Euro

**4. Sind Ereignisse / Entwicklungen eingetreten oder absehbar, die die Einhaltung des Arbeitsprogramms gefährden?**

☐ Nein
☒ Ja

**4.1 Welche sind das?**

**4.1.1** Die nötigen Kooperationspartner zur Umsetzung des Arbeitsschwerpunktes 8 („Archivkoffer“) stehen für 2014 nicht zur Verfügung (siehe bereits Controllingbericht vom 31.05.2014)

**4.1.2** Erkrankung des Dienststellenleiters

**4.1.3**

**4.1.4**

**4.1.5**

**4.2 Welche Auswirkungen auf das Arbeitsprogramm haben sie?**

Der in 2014 vorgesehene Arbeitsschwerpunkt 8 (Archivkoffer) kann nicht wie geplant durchgeführt werden, desweiteren können die Ausstellungen zum "Jubiläum 225 Jahre Georg Simon Ohm" (Arbeitsschwerpunkt 11) und zum Ersten Weltkrieg (Arbeitsschwerpunkt 12) nicht stattfinden.

**4.3 Folgende Maßnahmen werden ergriffen:**

Die Arbeitsschwerpunkte 8, 11 und 12 müssen auf das Jahr 2015 verschoben werden. Im Arbeitsprogramm 2015 wird eine Fortschreibung der Arbeitsschwerpunkte vorgenommen.

**5. Fortbildungscontrolling**

Anzahl der Beschäftigten, die bis zum Stichtag 30.09.2014 an externen*, aus dem Amtsbudget finanzierten** Fortbildungen teilgenommen haben
* gemeint sind Fortbildungen außerhalb der Städteakademie und nicht stadtinterne Fortbildungen, wie z. B. die Teilnahme an speziellen Fachschulungen, aber auch Fachkongresse
** auch anteilig bezahlte Fortbildungen 0

Budgetaufwendungen für Fortbildungen (Stichtag 30.09.2014) 0,- Euro

| Datum: | 22.09.2014 | Bearbeitet von: | Dr. Jakob | Abt.: | 451 |
|---|---|---|---|---|---|

Ö 6

# Beschlussvorlage

| Geschäftszeichen: | Verantwortliche/r: | Vorlagennummer: |
|---|---|---|
| I/411/BSH | | **413/001/2014** |

## Nutzbarmachung der oberen Geschosse der Erba-Villa, Bedarfsnachweis nach DA-Bau 5.3

| Beratungsfolge | Termin | Ö/N | Vorlagenart | Abstimmung |
|---|---|---|---|---|
| Kultur- und Freizeitausschuss | 01.10.2014 | Ö | Beschluss | |

Beteiligte Dienststellen
24

## I. Antrag

Dem Bedarfsnachweis für die Nutzbarmachung der oberen Geschosse in der Erba-Villa für eine soziokulturelle Nutzung und der Herstellung eines barrierefreien Zugangs des Gebäudes wird zugestimmt. Er soll der Vorentwurfsplanung zugrunde gelegt werden.

Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren Planungsschritte zu veranlassen.

Die notwendigen Haushaltsmittel in Höhe von 510.000,- € sind im Entwurf des Arbeitsprogramms 2015 des Gebäudemanagements vorgesehen.

## II. Begründung

### 1. Ergebnis/Wirkungen
(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Das 1. Obergeschoss und das Dachgeschoss sollen für eine soziokulturelle Nutzung hergerichtet werden. Dann sollen die Nutzungen, die bislang im Angertreff untergebracht sind, in die Villa integriert werden. Der 1981 eröffnete Angertreff, Fließbachstraße 23, ist renovierungsbedürftig und entspricht nicht den aktuellen Erfordernissen des Brandschutzes. Da er in einem Wohnhaus der GEWOBAU untergebracht ist, ist er auch nur eingeschränkt nutzbar. Durch die Zusammenlegung mit der Villa können Miet- und Renovierungskosten eingespart, die Nutzungsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger verbessert und die Verwaltung vereinfacht werden.

### 2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen
(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Nachdem im Jahr 2014 die Sanierung des Daches und die Erneuerung des Dachstuhls fertiggestellt werden soll, sollen im Anschluss im Jahr 2015 und 2016 die Räume in den Obergeschossen entsprechend den Erfordernissen einer soziokulturellen Nutzung des gesamten Gebäudes umgebaut werden. Hierzu gehören wesentlich die Zusammenlegung von Räumen, der Einbau von WCs und einer behindertengerechten Toilette, die Erneuerung des Innenausbaus und der Elektroinstallationen. Um die Barrierefreiheit zu erreichen, soll ein Aufzug an das Gebäude angebaut werden, der alle Stockwerke erschließt.

**Raumprogramm**
Das Raumprogramm kann erst im Laufe der Planungsphase konkretisiert werden, weil erst dann eindeutig geklärt werden kann, welche Einschränkungen durch den Denkmalschutz und

gegebenenfalls durch die vorhandene bauliche Situation gegeben sind.

**Raumprogramm Obergeschoss und Dachgeschoss (vorläufig)**

- Mehrzweckraum für Vereine und Gruppen, 45 m²
- Mehrzweckraum für Vereine und Gruppen, 30 m²
- Bewegungsraum, 40 m²
- Kreativraum, Nutzung auch durch VHS, Jugendkunstschule, 40 m²
- Brennraum und Lager, 10 m²
- Teeküche, 12 m²
- Stuhllager, 15m²
- WCs inkl. Behinderten-WC, 30 m²
- Personal-WC, Dusche, 15 m²
- Lagerräume für Gruppen (Keller ist zu feucht), ca. 25 m²

**3. Prozesse und Strukturen**
(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Die dem GME bereits zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 100.000,- € sollen als Planungsmittel eingesetzt werden. Die weiteren, erforderlichen Mittel in Höhe von 510.000,- € sind im Entwurf des Arbeitsprogramms 2015 des Gebäudemanagements vorgesehen.

Etwaige Fördermöglichkeiten durch den Entschädigungsfond des bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege sollen noch geprüft werden. Der Förderverein und die Gruppen und Vereine im Angertreff sollen in die Planung und Umsetzung eingebunden werden.

**4. Ressourcen**
(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Das Gebäudemanagement geht von Gesamtkosten (Kostenschätzung) in Höhe von 610.000,- € einschließlich der Schaffung der Barrierefreiheit durch einen Aufzug aus.

Hiervon stehen bereits 100.000,- € für 2014 zu Verfügung.

| | | |
|---|---|---|
| Investitionskosten: | € | bei IPNr.: |
| Sachkosten: | € 510.000,- | bei Sachkonto: 521112 |
| Personalkosten (brutto): | € | bei Sachkonto: |
| Folgekosten | € | bei Sachkonto: |
| Korrespondierende Einnahmen | € | bei Sachkonto: |
| Weitere Ressourcen | | |

**Haushaltsmittel**

☐ werden nicht benötigt
☒ 100.000,- € sind vorhanden auf Sk 521112
☒ 510.000,- € sind nicht vorhanden

**Anlagen:**

III. Abstimmung
*siehe Anlage*

IV. Beschlusskontrolle
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
VI. Zum Vorgang

# Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente
Einladung -öffentlich- 1
Vorlagendokumente
TOP Ö 1.2 Pinnadeln - weiteres Vorgehen
Mitteilung zur Kenntnis KPB/008/2014 3
Pin_Nadeln_19092014pdf KPB/008/2014 4
TOP Ö 1.3 Aktueller Stand Konzeptplanung Frankenhof
Mitteilung zur Kenntnis KPB/007/2014 5
TOP Ö 2 Einbringung der Arbeitsprogramme 2015 der Fachämter von Ref. IV: Amt 44
Mitteilung zur Kenntnis IV/005/2014 8
Anlage 1 Arbeitsprogramm 2015 47 Kulturamt IV/005/2014 9
TOP Ö 3 Einbringung des Arbeitsprogrammes 2015 des Amtes 41 Soziokultur
Mitteilung zur Kenntnis 41/007/2014 32
Arbeitsprogramm2015_Amt41_Soziokultur 41/007/2014 33
TOP Ö 4 Zwischenbericht des Amtes 41 - Kultur- und Freizeitamt; Budget und Arbe
Beschlussvorlage 41/006/2014 51
Controlling-Zwischenbericht_41-alt_30-9-2014 41/006/2014 53
TOP Ö 5 Zwischenbericht der Abt. 451 Stadtarchiv Budget und Arbeitsprogramm 201
Beschlussvorlage 451/004/2014 55
451 Budget und Arbeitsprogramm 30 .09.2014 451/004/2014 56
TOP Ö 6 Nutzbarmachung der oberen Geschosse der Erba-Villa, Bedarfsnachweis nac
Beschlussvorlage 413/001/2014 58
Inhaltsverzeichnis 60